

Ausgabe August 2011

ECHO



Die Zeitschrift der SBK

Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH



Schülerinnen und Schüler des Fachseminars für Altenpflege

Unsere Themen

BFD, FSJ oder Ausbildung bei den SBK

25-jähriges Jubiläum der Schiffstour der SBK

Auszeichnung für SenioAss

Vorwort	3
Geschäftsführer Otto B. Ludorff	
Aus den Einrichtungen	4
Berichte, Beiträge . . .	
Unser Kochtipp	46
„Jrön Herringe“	
Kochbuch der Kulturen	47
Kochrezepte aus aller Welt	
„Hähnchen Hawaii“	
Die Wellness-Seite	48
Thema „Fitness – Gesundheitstraining“	
Kunden – ganz persönlich	50
Herr und Frau Kolk skypen mit ihrer Tochter in Kiel	
SBK – persönlich	52
Ein Interview mit Abdullah Özgür	
Tipps und Termine	54
Was ist los bei den SBK?	
Personalseiten	58
Neueinstellungen, Dienstjubiläen und Austritte	
Wichtige Rufnummern bei den SBK	60
Alle Rufnummern auf einen Blick	

Impressum

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

Verantwortlich

Otto Bernhard Ludorff
Boltensternstraße 16
50735 Köln
7775-300

Redaktion

Hanne Cürten
Renate Jülicher
Friedrich W. Gramm

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Poll

Veröffentlichungen, die den
Namen des Verfassers tra-
gen, stellen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
dar.

Liebe Leserinnen und Leser,

die SBK-Familie ist wieder ein Stückchen größer geworden: Am 5. Juli 2011 konnten wir offiziell den Schlüssel für das neue Städtische Seniorenzentrum Köln-Buchforst entgegennehmen.

Das moderne „Stadtteilhaus“ verfügt über 56 Pflegeplätze und setzt bereits jetzt die ab 2018 verbindlichen gesetzlichen Vorgaben um. Alle Bewohnerinnen und Bewohner verfügen jeweils über ein Einzelzimmer mit eigenem Bad in einer familienähnlichen Wohngruppe.

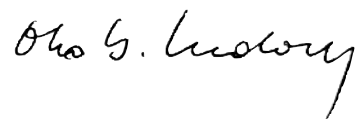
Die ersten 30 Bewohnerinnen und Bewohner konnten sich nach ihrem Umzug vom SBK-Standort Deutz bereits von den Vorzügen einer nach neuesten Erkenntnissen errichteten Pflegeeinrichtung überzeugen – mittlerweile sind die ersten Buchforster hinzu gekommen.

Damit aus modernen Bauten auch ein wirkliches Zuhause wird, bedarf es engagierter und kompetenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie Sie unserer Titelgeschichte „Soziales Engagement & berufliche Perspektive“ entnehmen können, setzen wir viel daran, solche Menschen schon frühzeitig an unser Unternehmen zu binden.

Immer wichtiger wird in unserer Gesellschaft das ehrenamtliche Engagement und auch hier waren und sind die SBK häufig Vorreiter. Unsere Initiative „SenioAss – ehrenamtliche Assistenz für Menschen mit Demenz“ wurde jetzt beim Ideenwettbewerb der NRW-Bank für besonderes bürgerschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Allen hieran Beteiligten gratuliere ich herzlich, allen Leserinnen und Lesern wünsche ich einen entspannten Lektüre und eine gute Zeit.

Ihr



Schlüsselübergabe in Buchforst (v. l.): Kathrin Möller, GAG-Vorstandsmitglied, Heimleiterin Renate Jülicher und SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff

Soziales Engagement & berufliche Perspektive

Im Zuge der Abschaffung des Zivildienstes wurde in der Öffentlichkeit auch über die zukünftige Betreuungssituation von Senioren und Menschen mit Behinderung diskutiert. Um die hier zu erwartenden Aufgaben meistern zu können, müssen zuallererst genügend qualifizierte Fachkräfte und freiwillig Engagierte zur Verfügung stehen. Die SBK sehen sich hier gut gerüstet, wie die folgenden fünf Beispiele zeigen...

Auf den ersten Blick haben die Fünf nicht viel gemeinsam – Alter, Herkunft und die bisherigen Lebens- und Bildungswege scheinen zu unterschiedlich. Und doch verstehen sich Hatice (19), Bianca (23), Deisy (36), Brigitte (42) und Thomas (29) prächtig. Sicher, die besondere Situation des Fotoshootings für den SBK-Stand (siehe auch unseren Bericht auf Seite 8) schweißt zusammen, aber auch sonst haben sich die Fünf einiges zu sagen und viel gemeinsam.

Sie alle stehen für die Zukunft der SBK, denn sie haben sich für eine Ausbildung und spätere Tätigkeit beziehungsweise freiwilliges Engagement bei den Sozial-Betrieben-Köln im Bereich Altenpflege entschieden. Gleichzeitig setzen diese Menschen aber auch viel Hoffnung in die SBK, denn hier sehen sie ihre sichere berufliche Zukunft.

Und das mit Recht, denn das betriebs-eigene Fachseminar hat einen so guten Ruf, dass nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung fast automatisch eine sofortige Anstellung winkt. Während

andere vom Pflegenotstand reden, bilden die Sozial-Betriebe-Köln die benötigten Fachkräfte für morgen einfach aus – und das bereits seit 1975.

Die glänzenden Berufsaussichten im „Zukunftsberuf Altenpflege“ sprechen sich langsam rum, sodass sich immer mehr Menschen für dieses Tätigkeitsfeld interessieren. Egal ob frisch von der Schule oder als ältere/r Quereinsteiger/in – die beiden Ausbildungsgänge Altenpfleger/in und Altenpflegehelfer/in stehen allen offen.

Wer noch nicht ganz sicher ist, ob er Karriere im Pflegebereich machen möchte, für den ist ein befristetes freiwilliges Engagement zur Orientierung das Richtige. Hatice (19) hat die SBK beispielsweise im Rahmen eines Schulpraktikums kennengelernt und absolviert derzeit ihr Freiwilliges Soziale Jahr (FSJ). „Ich habe hier schon viel gelernt und möchte nach dem FSJ eine Ausbildung bei den SBK machen“, steht für sie nun fest.

„Ich liebe diesen Beruf – die Arbeit mit Menschen macht mir einfach Spaß.“



Deisy W.-M. (36) ist bereits Altenpflegehelferin und macht nun eine Ausbildung zur Altenpflegerin



„Nach der Ausbildung werde ich einen guten und sicheren Arbeitsplatz finden der mir Freude bereitet.“

Brigitte B. (42) bekam vom Arbeitsamt den Tipp, bei den SBK die Ausbildung zur Altenpflegerin zu machen

„Ich kann Menschen dabei helfen ihren Alltag zu gestalten und zu meistern – der Beruf des Altenpflegers erfüllt mich.“

Thomas H. (29)
ist gelernter Bäcker, macht bei den SBK eine Ausbildung zum Altenpfleger



„Ich habe hier schon viel gelernt und möchte nach dem FSJ eine Ausbildung bei den SBK machen.“

Hatice B. (19)
ist durch ein Schulpraktikum zu den SBK gekommen und absolviert aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr



Während das FSJ für junge Frauen und Männer zwischen 16 und 27 Jahre gedacht ist, steht der neu geschaffene Bundesfreiwilligendienst (BFD) allen Personengruppen offen. Dem rüstigen Rentner genauso wie der Mutter, die nach einer Erziehungsphase wieder den Einstieg ins Berufsleben finden will – der Schülerin, die auf einen Studienplatz wartet genauso wie dem, der sich beruflich neu orientieren möchte.

Durch den relativ kurzfristigen Wegfall der Zivildienstleistenden (siehe auch unser Interview mit dem „letzten“ Zivi der SBK auf Seite 52) sind nun auch die SBK verstärkt auf der Suche nach Menschen die sich engagieren wollen.

Junge Leute, die ihre eigene Zukunft gestalten und erste Arbeitserfahrungen machen möchten, sind dabei genauso

willkommen, wie ältere Erwachsene, die ihre bereits vorhandenen sozialen Kompetenzen und ihre Lebenserfahrung einbringen. Und wer weiß, vielleicht entwickelt sich das soziale Engagement im Rahmen von BFD oder FSJ für manchen zur echten beruflichen Perspektive bei den SBK...

Text: Götz-T. Großhans
Fotos: Michael Palm

Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei den Sozial-Betrieben-Köln

Einsatzbereiche

- Mobilitäts- und Alltagshilfe für Senioren und Menschen mit Behinderung
- Betreuung von Menschen mit Behinderung
- Dienst auf einer Pflegestation
- Veranstaltungsorganisation

Leistungen

- 300 Euro monatlich (netto)
- Beiträge zur Sozialversicherung
- 25 Bildungstage

Informationen

Personalabteilung (Frau Eilert)
0221 77 75 - 400
personalabteilung@sbk-koeln.de

„Ich möchte mich später gerne weiterbilden und vielleicht Wohnbereichsleiterin werden oder studieren.“



Bianca L. (23)
begannt nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr bei den SBK eine Ausbildung zur Altenpflegerin

Offener Brief an Petrus: Warum musste unser 38. Annafest im städt. Senioren- und Behinderten- zentrum Riehl ausfallen?

Lieber Petrus,

eigentlich stelle ich Deine Entscheidungen ja nicht in Frage. Aber was war denn da bitte los mit unserem 38. Anna-Fest?

In all den Jahren hat es kein einziges Mal so geschüttet! Morgens etwas Regen... nun gut. Dafür schien später ja immer wieder mal die Sonne. Letztes Jahr war es mit 34 Grad vielleicht ein bisschen zu heiß. Aber auch das war noch irgendwie in Ordnung. Nur in diesem Jahr... wie sollten wir denn bei zwölf Grad, Dauerregen und Wind unser geliebtes Anna-Fest feiern?

Zuerst dachten wir alle, es wird schon werden. Frei nach dem Motto: Et hätt noch immer joot jejange. Wir haben Erbsensuppe, Würstchen, Rievkooche, Waffelteig und Kuchen bestellt. Blumen für die Tombola ausgesucht und körbe-weise Gewinne, Pappteller, Besteck und Servietten eingekauft. Herr Ventrelli wurde eingeladen, die Kindereisenbahn und das Karussell gebucht. Unsere Schützenfreunde haben ein tolles großes Zelt und leckeres Kölsch organisiert. Unser Pfarrer hat eine feierliche Prozession mit Musik vorbereitet. Unerschrockene Helfer und Techniker haben sich nicht vom regnerischen Wetter beeindrucken lassen und tageslang all die Zelte, Buden und Pavillons aufgebaut und dabei so manchen Muskelkater, Schnupfen und einige blaue Flecken riskiert. Alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer standen schon parat und freuten sich auf eine tolle Kirmes.

Und dann... Freitagmittag hieß es plötzlich „Kommando zurück“! Das Wetter war einfach viel zu schlecht, um gemeinsam draußen zu feiern. Es wurde hin und her überlegt, heiß diskutiert, gegrübelt und gehofft. Unsere Heimleitung versuchte gemeinsam mit dem Geschäftsführer zu retten, was zu retten ist. Doch alles Bemühen half nichts. Am Ende war klar: die Anna-Kirmes konnte nicht stattfinden.

Lieber Petrus, weißt du das bedeutet?

Ich spreche jetzt nicht nur von den Menschen, die so hart dafür gearbeitet haben, dass die Kirmes überhaupt stattfinden kann. Ich spreche auch von allen, die sich so sehr auf das gemeinsame Fest gefreut haben! All die Menschen, für die unser Annafest schon längst eine liebgewordene Tradition ist. Viele laden extra für dieses Wochenende Verwandte, Freunde und Bekannte ein, um gemeinsam mit ihnen auf die Anna-Kirmes zu gehen! Einige kommen sogar von weit her gereist. Wie groß war die Enttäuschung darüber, dass das Fest so plötzlich „ins Wasser gefallen“ ist.

Ach Petrus, ich weiß...du hast auch keinen leichten Job. Und du hattest sicher deine Gründe für dieses Wetter. Aber wenn es nicht zuviel verlangt ist, dann lass auf unserer nächsten Anna-Kirmes doch bitte wieder die Sonne scheinen. Es muss ja nicht heiß sein. Temperaturen um die 20 Grad und ab und zu ein paar Sonnenstrahlen. Das würde uns schon völlig reichen.

Und was den Regen betrifft, lieber Petrus – auf den können wir an der Anna-Kirmes die nächsten 38 Jahre getrost verzichten!

Es grüßt dich herzlich
deine Tina Damm

25-jähriges Jubiläum der traditionellen Schiffstour der SBK 2011

Zum 25. Mal fand in diesem Jahr die von der „Margret Raetz-Wierner-Stiftung“ finanzierte Schiffstour für die Bewohnerinnen und Bewohner der Sozial-Betriebe-Köln statt.

Aus allen Senioren- und Behinderten-einrichtungen der SBK kamen Busse und Behindertentaxen zum Anleger der Köln-Düsseldorfer am Landungssteg Bastei. Dort wartete die „MS RHEIN-ENERGIE“ schon auf die Gäste.

Bevor es losgehen konnte, wurden mit tatkräftiger Unterstützung der vielen haupt- und ehrenamtlichen Begleitungen und der Schiffsmannschaft trotz Niedrigwasser problemlos die mehr als 150 Rollstuhlfahrer/innen aufs Schiff gebracht.

Zum Glück war ideales Reisewetter und die Sonne schien freundlich vom Himmel.



Die „MS RHEINENERGIE“ kurz vor dem Ablegen am Landungssteg an der Bastei

Der Geschäftsführer der SBK, Herr Otto B. Ludorff, begrüßte die ca. 650 Mitreisenden und bedankte sich bei allen Beschäftigten und ehrenamtlichen Helfer/innen, die die Durchführung der Schiffstour in dieser Form erst möglich machen.

Sein besonderer Dank galt Frau Petra Falk, die als Vertreterin der „Margret Raetz-Wierner Stiftung“ mit an Bord war. Sie bekam als Dankeschön zum

25-jährigen Jubiläum der Schiffstour eine Urkunde und einen großen Blumenstrauß überreicht.

Bürgermeister Hans-Werner Bartsch betonte in seinem Grußwort an alle Mitreisenden ebenfalls, wie wichtig es für die Stadt Köln sei, dass sich so viele engagierte Menschen und Wohltäter um das Gemeinwohl der Kölner Bürger kümmern.

Viele nutzten die Zeit bereits vor dem leckeren Mittagessen mit Rheinischem Sauerbraten oder am Nachmittag, um auf dem Oberdeck die Sonne zu genießen. Auch die Rollstuhlfahrer konnten dank eines Aufzuges auf das Deck gefahren werden.



Blick in das Innere des Schiffes

Nach dem Kaffeetrinken wurden dann die Geburtstagskinder und die ältesten mitreisenden Bewohnerinnen und Bewohner von Frau Patzke und Frau Falk mit Blumen und Rotwein geehrt. Alleinunterhalter Andreas Konrad gab dem Tag mit seiner musikalische Live-Unterhaltung eine lockere „Note“ bzw. einen schönen kölschen „Beiklang“.

Wir sagen noch mal DANKESCHÖN an die „Margret Raetz-Wierner-Stiftung“ für diese wundervolle Jubiläumsschiffstour.

Christoph Schmitt

Altenpflege – ein Zukunftsberuf!

Dies ist bei den SBK keine neue Erkenntnis. Und auch an Fachkräften und geeigneten Bewerbern für diesen Beruf mangelt es bei den SBK noch nicht.

Trotzdem war es für die SBK selbstverständlich, sich am Bündnis „Aktion Altenpflege Köln“ zu beteiligen.

Dieses Bündnis wurde auf Initiative der Agentur für Arbeit Köln und des Amtes für Soziales und Senioren ins Leben gerufen.

Auftakt zu einer nachhaltigen Kampagne, Menschen aller Altersstufen für die Berufe in der Altenpflege zu begeistern, war die Informationsveranstaltung im Rathaus am 19.05.2011. Die SBK präsentierten sich in strahlendem „Logo-Gelb“ an einem neuen, ansprechend gestalteten Informationsstand.

Auszubildende des Fachseminars führten die Besucher durch die Veranstaltungsräume und gaben bereitwillig Auskunft über die Ausbildung aus Sicht der Lernenden.



Herr Ludorff und die neuen „Modells“ des Fachseminars

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, die Ausbildungsmöglichkeiten zu erkunden und schulische Voraussetzungen zu klären. Oft konnten von den Mitarbeitern der

SBK konkrete Tipps zum weiteren Vorgehen auf dem Weg zur Altenpflege gegeben werden.

Im Rahmen einer Vortragsreihe im Muschelsaal des Rathauses stellten Mitarbeiterinnen und Auszubildende der SBK die Berufe und die Ausbildungen in der Altenpflege dar.



Herr Roters, Frau Walsken, Herr Welters, Herr Santelmann und die Schülerinnen und Schüler des Fachseminars für Altenpflege

Beim Rundgang der Regierungspräsidenten Frau Walsken, des Oberbürgermeisters Roters, Herrn Santelmann (Leiter des Amtes für Soziales und Senioren) und Herrn Welters (Leiter der Agentur für Arbeit Köln) konnte der SBK-Stand nicht übersehen werden. Herr Oberbürgermeister Roters erkundigte sich sehr genau bei den Schülerinnen und Schülern des Fachseminars nach den Gründen, warum sie die Ausbildung absolvieren und wie zufrieden sie mit der Ausbildung sind. Vor allen Dingen interessierte ihn, wie die zukünftigen Altenpflegerinnen und Altenpfleger die Praxis erleben. Die Schülerinnen und Schüler und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBK präsentierten sich in Sachen Altenpflege kompetent und kundig und standen auch gerne zum Pressefoto bereit.

Beatrix Harff

Auszeichnung für SenioAss

Die Stadt Köln und der Betreuungsdienst SenioAss – ehrenamtliche Assistenz für Menschen mit Demenz wurden am 1. Juli 2011, in Düsseldorf für besonderes bürgerschaftliches Engagement mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Die Stadt Köln und SenioAss der SBK haben im Frühjahr an einem kommunalen Ideenwettbewerb der NRW Bank teilgenommen. Insgesamt wurden 87 innovative Ideen und Konzepte eingereicht. Ziel des Wettbewerbes ist es, Innovationen auf kommunaler Ebene zu würdigen und bekannter zu machen. Bei der Abschlussveranstaltung wurden die Preisträger bekannt gegeben. Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, Herr Gorklo vom Amt für Soziales und Senioren als Vertreter der Stadt, Herr Schaefer (Bereichsleiter der häuslichen Pflege der SBK, dem SenioAss angeschlossen ist) und Frau Näthke (Projektleiterin SenioAss Demenz) nahmen einen der beiden Sonderpreise für beson-

deres bürgerschaftliches Engagement in Empfang.
Hervorgehoben wurde, dass in diesem Jahr das bürgerschaftliche Engagement besondere Wertschätzung erfahren hat und gesondert ausgezeichnet wurde. Gerade im Hinblick auf die absehbaren demografischen Entwicklungen sind die damit verbundenen Aufgaben ohne bürgerschaftliches Engagement kaum zu bewältigen. In diesem Sinne ist das Handeln der Stadt Köln zukunftsweisend, indem sie sieben Betreuungsdienste von unterschiedlichen Trägern fördert und somit ein stadtweites Netzwerk der Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz aufgebaut werden konnte. Somit nahm SenioAss der SBK die Ehrung stellvertretend für alle von der Stadt geförderten Dienste entgegen.

Besonders gedankt sei an dieser Stelle den ehrenamtlich tätigen Helfer/innen, die sich für SenioAss und für die Betreuung von Menschen mit Demenz engagieren. Die Entlastung pflegender Angehöriger und die Förderung alleinlebender Menschen mit Demenz seien hier nur beispielhaft erwähnt.

Astrid Näthke
Leitung SenioAss Demenz



Die Preisträger der Sonderpreise des Ideenwettbewerbes der NRW Bank 2011
Ralf Jäger, Minister für Inneres und Kommunales des Landes NRW (6.v. links)
Dietmar P. Binkowska, Vorsitzender des Vorstandes der NRW Bank (ganz rechts)

Neues aus dem Städtischen Seniorenzentrum Köln-Dellbrück

Bratkartoffel-Essen im SBK-Dellbrück

Falls es in der Abteilung Betriebsentwicklung/Qualitätssicherung der SBK mal „eng“ werden sollte, können sich die Kollegen auf jeden Fall mit Bratkartoffeln braten über Wasser halten. Ihr Können haben sie am 4. Mai 2011 in Dellbrück unter Beweis gestellt und in ganz ungewohnten Tätigkeiten wie Zwiebeln schneiden, Abendessen verteilen etc. konnte man die Kollegen erleben.



Die Kollegen mit viel Engagement im „ungewohnten“ Praxiseinsatz vor Ort



„Ansturm“ auf die Bratkartoffeln

Ich persönlich finde es hervorragend, wenn Abteilungen gegenseitig mal in ihre Bereiche „hineinschnuppern“. Die Abteilung Qualitätssicherung mit Herrn Gramm an der Spitze hat so noch mal einen anderen Eindruck vom SBK-Dellbrück und der Basis bekommen können. Und noch erwähnswürdiger ist ja – und darüber freut sich die Geschäftsführung bestimmt auch – dass dieses soziale Engagement als Qualitätsziel für das Team in H 14 festgelegt ist und auch noch ehrenamtlich statt fand.



Ein „Beweisfoto“ für die gelungenen Bratkartoffeln mit Ei

Der Bratkartoffelduft zog nicht nur durch das ganze Haus, sondern sogar auf die Straße.

Bratkartoffeln mit doppelseitig gebackenem Spiegelei waren der Wunsch unserer Bewohner für das Abendessen. Sowohl in den Wohnbereichsküchen, als auch in der großen Verteilerküche im Erdgeschoß wurde geschnibbelt und gebrutzelt. Selbst Extrawünsche wie Bratkartoffeln „mit ohne Zwiebeln“ oder Rührei waren kein Problem. Einige Bewohner konnten gar nicht glauben, dass die Bratkartoffeln von „Fremden“ extra frisch für sie zubereitet wurden.

Herzlichen Dank dafür den Kollegen aus Riehl und auch ein herzliches Dankeschön an die Zentralküche, die solche außergewöhnlichen Events immer gerne unterstützt und möglich macht und hoffentlich gibt es solche Aktionen bald häufiger.

Dorothee Streffer-Glahn

Tag der offenen Tür

Zum zweiten Mal fand im SBK-Dellbrück nun der Tag der offenen Tür statt. Führungen in den Wohnbereichen und



den Wohnungen sowie Stellwände mit Fotos informierten über den Heimalltag. Immer wieder gab es überraschte Gesichter, dass die Realität mit den in der Presse gezeigten und gezeichneten Bildern nicht übereinstimmt.

Vielen Besuchern war auch nicht bekannt, dass mit sovielen Dellbrücker Institutionen wie Kindergärten, Schulen, Kirchen etc. gemeinsame Aktivitäten stattfinden.



Orchester Saxonett

Die zentrale Lage auf der Dellbrücker Hauptstraße und die Möglichkeit so am öffentlichen Leben teilzunehmen ist für viele Interessierte der Hauptgrund für ihr Interesse an einer Wohnung/Zimmer in unserem Haus. Die außergewöhnliche Lage macht uns zumindest im Bereich der Seniorenwohnungen, die nach der äußeren Renovierung des Hauses auch optisch gut wirken, konkurrenzfähig. Im Pflegebereich war verstärkt die Nachfrage nach Einzelzimmern mit attraktiven, funktionalen Nasszellen, sowie sie von der immer stärker werdenden Konkurrenz im Umfeld auch angeboten werden, Doppelzimmer werden nicht mehr gewünscht und sind der Hauptgrund ein Zimmer in einem anderen Haus zu wählen. Der Hospizverein und das Dellbrücker Seniorennetzwerk nutzten die Gelegenheit um mit den vielen Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Der große Zulauf an Besuchern hat mal wieder gezeigt, dass ein enormer Bedarf an Informationen besteht. Insbesondere für die Wohnungen gab es reihenweise Interessenten. Die Cafeteria platzte zeitweise aus allen Nähten. Der Hauschor „Fröhlicher

Singkreis“ bestehend aus Bewohnern der Seniorenwohnungen stimmte die Besucher mit Volksliedern ein.



Frau Schütz und Frau Oesterle

Gulaschsuppe, Kuchen und Kaffee waren ebenso wie Herr Konrad mit seinem Schifferklavier Magneten. Das Orchester Saxonett fand auf dem Vorplatz viel Anklang. Die Reibekuchen von Reibekuchen-Heinz gehörten auch wieder zu den Hauptattraktionen an diesem Tag, nicht nur unsere Bewohner sondern halb Dellbrück traf sich am Reibekuchenstand bevor man sich auf einen Kaffee in die Cafeteria begab.

Dorothee Streffer-Glahn

Zoobesuch

Im Rahmen der Veranstaltung „stadtaktiv“ hatten wir die Möglichkeit mit vielen Bewohnern den Zoo zu besuchen.

Mitarbeiter der Stadtverwaltung stellten sich als Begleiter zu Verfügung, sodass wir einen Zoobesuch mit 87 Personen machten.

Um 10 Uhr morgens ging es mit 2 Bussen und 3 Kleinbussen von Mülheim und Dellbrück aus Richtung Zoo. Am Haupteingang erwarteten uns dann schon unsere 35 ehrenamtliche Helfer. Erwähnen möchte ich auch noch, dass die Kosten für einen Bus von der Kommunalstelle Förderung und Anerken-

nung des bürgerschaftlichen Engagements im Amt des Oberbürgermeisters übernommen wurden.

Die anfängliche Aufregung aller Beteiligten hatte sich schon nach 5 Minuten gelegt. Alle Bewohner, darunter 33 Rollstuhlfahrer bekamen einen „Tagesbetreuer“ aus der Stadtverwaltung zugewiesen und dann konnte es losgehen. Die Zooverwaltung ermäßigte uns für diesen Tag noch den Eintritt, sodaß sich die Kosten für den Einzelnen im Rahmen hielten. Die meisten unserer Bewohner waren seit Jahren nicht mehr im Zoo, einzelne sogar seit 40 Jahren nicht mehr oder noch nie.

Alle waren begeistert von der wunderschönen gepflegten Zooanlage. Die Affenhäuser und das Elefantenhaus gefielen besonders, aufgrund des schönen Wetters waren im neerbauten Hippodrom keine Nilpferde zu sehen, denn auch die Nilpferde nutzten das schöne Wetter für ein Sonnenbad.

Nach einem gemeinsamen Picknick am Spielplatz nutzten einige Bewohner mit ihren „Tagesbetreuern“ die noch verbliebene Zeit um Zeuge bei der Pinguinfütterung zu sein.

Schon beim Picknick war zu sehen, wie gut sich die einzelnen Teams verstanden, überall wurde erzählt und gelacht. Alle hatten offensichtlich sehr viel Spaß. Es war ein wunderschöner Tag. Auch für uns „Hauptamtliche“ war es entspannt, da so viele begeisterte Helfer ohne Berührungängste zur Verfügung standen und sich die Teams offensichtlich gut verstanden.

Im Nachhinein gab es nicht nur von den Bewohnern, sondern auch von den ehrenamtlichen Begleitern sehr viel positives Feedback.

„Ich habe einen interessanten Menschen kennengelernt, mit dem ich mit Sicherheit weiter Kontakt haben werde. Es war wohl für beide Seiten eine gute und bereichernde Erfahrung.“ Auszug aus einer Mail eines Begleiters.

Engagement jüngerer Menschen gera-

de im Pflegeheim ist nicht selbstverständlich. Wir wissen es zu schätzen!. Herzlichen Dankim Namen der mitfahrenden Bewohner und Mitarbeiter auch noch mal an dieser Stelle für die tolle Begleitung, das Engagement der Begleiter und die Organisation auf „Stadtebene“ durch Frau Kunert. Und wenn ein Wunsch geäußert werden darf.....wir wünschen uns noch ganz viele solche tollen Aktionen.
DANK, DANKE,DANKE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Dorothee Streffer-Glahn

Zoobesuch aus der Sicht eines Bewohners

Am 18. Mai 2011 fuhren wir mit 52 Personen in den Zoo.
Die Stimmung im Bus war „prickelnde Vorfreude“. Am Zoo angekommen stießen wir auf Bewohner des Mülheimer SBK´s und viele Ehrenamtler, die sich bereit erklärt hatten den Tag mit uns zu verbringen.
Das Aufeinandertreffen von Menschen, die sich nie zuvor gesehen hatten verlief offen, angenehm und herzlich. Zitat eines Bewohners: „Man hat sich gefühlt,

als ob man sich jahrelang kennt. Alle Ehrenamtler waren ausgesprochen lieb und hilfsbereit und man hatte den Eindruck, dass sie genau so viel Spaß hatten, wie wir.“
Große Begeisterung riefen auch die Erdmännchen hervor.
Die Flugeinlagen der Papageien und anderer Raubvögel waren faszinierend. Die neue Umgestaltung des Zoos, insbesondere der Behausung der Elefanten läßt Tierliebhaberherzen höher schlagen.
Es ist wesentlich artgerechter erbaut, als dies noch vor Jahren der Fall war. Ca. 70 Paviane erfreuten alle Zuschauer bei einer ausgiebigen Fütterung.
Der Tierpfleger stellte einige der Führungsaffen in humorvoller Weise vor. Den Abschluß bildeten an diesem Tag die Nilpferde, die sich in einem neuen beeindruckenden Haus, dem Hippodrom befanden.
Gott sei Dank war das Wetter auf der Seite der reisenden Engel. Es war ein wunderbarer Tag voll Natur und ausgesprochen wohlthuenden menschlichen Begegnungen.

Klaus Schemann/Eva Weber



Gruppenfoto mit 87 Zoobesuchern

Kunstmeile

Endlich der große Tag.
Unsere „Mitkünstler“ der Regenbogenschule waren bei unserem letzten Treffen schon ganz aufgeregt.

29. Mai 2011 – die 9. Dellbrücker Kunstmeile und das SBK-Dellbrück und die Regenbogenschule aus Dellbrück treten als Künstler in Aktion.

In monatelanger Zusammenarbeit haben Schüler und Senioren Jalousiebilder in einer Collagentechnik gefertigt.

In jedem Bild steckt also ein Stück „jung und alt“, „Kind und Senior“.



Marina vor ihrem Bild

Die Bildern verändern sich außerdem je nach Blickwinkel, d.h. von rechts sieht man etwas anderes als von links.

Die Vernissage in der Cafeteria des Altenheimes wurde von Herrn Wagner am Sonntag stilvoll mit einem Sekt-empfang eröffnet. Leider waren bei der Eröffnung nur wenige Interessierte anwesend.

Im Laufe des Tages war der Zustrom der Interessierten dann jedoch stetig



Schüler vor der Dokumentation ihrer Arbeiten

und als die Schüler am Nachmittag noch ein paar Lieder auf der Bühne präsentierten waren alle Tische in der Cafeteria besetzt.

Es gab sogar einige Kaufinteressenten für die Collagen dieses außergewöhnlichen Projektes.

Enttäuscht waren wir von dem Organisationsteam der Kunstmeile, die uns während der „Schaffensphase“ immer wieder unterstützten und ihr Interesse an so einem außergewöhnlichen Projekt bekundeten, sowie die positive Resonanz darauf, dass das SBK-Dellbrück sich wieder Mal am Dellbrücker Ortsleben beteiligt.

Bei der offiziellen Eröffnung wurde unsere Ausstellung dann noch nicht Mal erwähnt und es ließ sich auch keiner der offiziellen „Macher“ blicken um die Arbeit wertzuschätzen.

Frau Bogi Bell möchte ich dabei extra von dieser Kritik ausnehmen, sie dokumentiert unsere Ausstellung auch in einer Fotoreihe, die im Internet auf der Seite der Dellbrücker Kunstmeile zu sehen ist. Schade.

Aber davon lassen wir uns nicht entmutigen.

Das Lob der Eltern und Kunstinteressierten, sowie einige Kaufanfragen und unser eigener Spaß in der „Schaffensphase“ machen uns Mut für mehr.

Für mich persönlich war es ein Highlight den Bewohnern und den Kindern bei ihrer gemeinsamen Arbeit zu zusehen und die strahlenden Augen auf beiden Seiten zu beobachten. Während der Arbeiten und bei den Treffen erzählten die älteren Künstler den jüngeren Künstlern viel von ihrer Lebensgeschichte und ihrer Schulzeit und die Kinder hingen mit Interesse an den Lippen der Erzähler, eine Erfahrung, die nicht so oft vorkommt.

Ein Besuch in der Regenbogenschule zeigte nochmal deutlich wie sehr sich Schule heute von Schule damals unterscheidet. Klassengrößen von 20-25 Schülern sind heute Normalität, Pausenhöfe mit Spielgeräten gehören zum Alltag und selbst Grundschulen verfügen über Computerräume, die selbstverständlich im Unterricht genutzt werden. Schürzen als Schulkleidung für die heutigen Schüler ebenso unvorstellbar, wie der Klaps auf die Hand oder das in der Ecke stehen.

Bei Besuchen der Schüler in unserem Pflegeheim war von Schwellenangst nichts zu bemerken, anders als ein Teil ihrer Eltern oder Großeltern kamen sie völlig unbefangen, liefen durch das Haus, schoben wie selbstverständlich Rollstühle, fragten, wo sie helfen könnten, lasen Bettlägrigen vor, halfen beim Frühstück usw.

Bei Interviews mit Kollegen und Bewohnern konnten die Schüler ihre Fragen loswerden und aus 1. Hand etwas vom Alltag im Pflegeheim erfahren.

Die Rückmeldung einiger Eltern zeigte auch, dass die Kinder es geschafft haben durch ihr eigenes Erleben die Vorbehalte der Erwachsenen gegen Pflegeheime zumindest in Ansätzen aufzubrechen und das Bild in den

Köpfen der Erwachsenen, welches ja häufig durch Negativschlagzeilen geprägt ist, zumindest ins Wanken zu bringen.

Alles in allem war die Zusammenarbeit ein großer Erfolg für alle Beteiligten und wird bestimmt weitergehen.

Danke allen Beteiligten.

Dorothee Streffer-Glahn

Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter des SBK-Dellbrück

Ehrenamtliche Mitarbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen. Gerade in Zeiten leerer Kassen, knapper werdender Personaldecke und mehr Bürokratie unterstützen uns ehrenamtliche Mitarbeiter enorm. Hier im Haus werden mehr als 2.300 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. 2.300 Stunden von denen unsere Bewohner direkt oder indirekt profitieren.

Wir sind sehr froh, dass wir Sie haben! Sie übernehmen Tätigkeiten, für die im normalen Tagesgeschäft kaum Zeit ist z.B. Spaziergänge mit Bewohnern, Einkäufe, Näh- und Flickarbeiten, Hand halten, Gottesdienstbegleitung, Öffnung der Cafeteria, Begleitung bei Ausflügen usw.

Wir sind sehr glücklich und stolz über einen großen Pool engagierter Ehrenamtler. Viele unserer „guten Geister“ gehen ihrer Tätigkeit schon sehr viele Jahre nach und sind unserem Haus sehr verbunden.

Auch die ehrenamtliche Betreuung der Bewohner hat sich in den letzten Jahren verändert, bedingt durch eine andere Bewohnerstruktur, einen größeren Anteil an demenziell veränderten Menschen, ist der Einsatz nicht leichter geworden. Die psychische Belastung unserer „guten Geister“ ist nicht unerheblich und wir versuchen in vielen Gesprächen immer wieder Hilfestellungen geben.

Es liegt uns sehr am Herzen sie über Neuerungen zu informieren, sie zu schulen und ihnen natürlich auch für ihr Engagement , nicht nur im Rahmen des SBK-weiten Bonussystems, zu danken.

So fanden sich zu unserem „Danke schön Kaffee“ wieder mal ca. 25 Damen und Herren zusammen, die unserem Haus treu zur Seite stehen.

Außer dem gemütlichen Teil vermittelte Herr Becker diesmal Informationen zu Demenz und dem Umgang mit demenziell veränderten Menschen. Es gab viele Fragen insbesondere zum Umgang. Es wurde auch im Gespräch immer wieder klar, dass es keine Patentlösung für manche Situationen gibt. Wichtig ist es aber definitiv Menschen mit Demenz ernst zu nehmen, sie nach Möglichkeit nicht zu bevormunden, nicht mit ihnen zu diskutieren und ihnen positive Erlebnisse zu verschaffen.

Wir hoffen, dass durch solche informativen Nachmittage die ehrenamtliche Arbeit leichter fällt und wollen damit auch um Verständnis für unsere Bewohner werben.

Ehrenamtliche Mitarbeiter sind uns immer willkommen, falls Sie Interesse haben sich im SBK-Dellbrück zu engagieren, melden sie sich bei der sozialen Betreuung.

Dorothee Streffer-Glahn

Eine Wohltat für die Füße

Zweimal jährlich kündigt sich der mobile Schuhverkauf der Firma Klütsch an. Die Cafeteria des Hauses verwandelte sich an diesem Tag in gut sortiertes Schuhgeschäft.

Sie bringen ein großes Sortiment an Schuhen in komfortablen Weiten aus softigen Materialien mit. Perfekte Schuhe leicht am Fuss und auch einfach anzuziehen.



Schuhverkauf

Diesmal konnten sich die Senioren im SBK-Dellbrück mit der neuen Sommerkollektion vertraut machen und der ein oder andere fand hier sein neues Paar Schuhe.

Gabriele Breinig-Stümer

65 Jahre verheiratet

Nach 65 Ehe-Jahren feierten Frau Gertrud und Herr Karl-Heinz Monsees ihre „Eiserne Hochzeit“. Zahlreiche Gratulationen konnten sie in ihrer Seniorenwohnung in der Von-Quadt-Straße in Dellbrück entgegennehmen.



Ehepaar Monsees

Dabei waren auch Glückwunschscheiben vom Bundespräsidenten und vom Kölner Oberbürgermeister „So eine Post hat man nicht alle Tage im Briefkasten!“ kommentiert Herr Monsees mit Freude.

Herr Monsees war noch bei der Marine während der Kriegszeit 1943, als der erste Briefkontakt zu seiner zukünftigen Ehefrau begann. Bedingt durch die Kriegswirren konnten sie für zwei lange Jahre nur auf diesem Weg Kontakt zueinander halten. Erst im Jahr 1946 haben sie sich zum ersten Mal gesehen. Im Juni 1946 haben sie sich da Ja-Wort in Wilhelmshaven gegeben. Und was ist das Rezept für eine lange gute Ehe: „Jeder lässt dem anderen seinen persönlichen Freiraum. Das ist das Wichtigste!“

Ferdinand Busch

Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag!

Frau Elly Henke, langjährige Mieterin in einer Seniorenwohnung in Dellbrück feierte bei guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag. Geboren ist Frau Henke in Königsberg-Pillau. Schon im Jahr 1925 erfolgte der Umzug nach Köln.



Frau Elly Henke

Während der harten Kriegsjahre war sie zeitweise bei der Wetterwarte in Köln-Merheim als Funkerin eingesetzt. Bei Kriegsende musste sie sich eine neue Existenz aufbauen. Mutig hatte Frau Henke begonnen sich ein Drogeriengeschäft einzurichten.

Und das Geschäft war so erfolgreich, dass sie damit bis zur Rente ihr Einkommen finden konnte. Immer wieder wird Frau Henke gefragt, ob sie eine besondere Lebensphilosophie hat. Dann antwortet sie: „Immer im Leben in allen Dingen das Maß halten und nichts übertreiben!“

Ferdinand Busch

Sommerfest in Dellbrück

Nä, nä wat hatten wir ein Glück, kurz nachdem unser Sommerfest zu Ende war begann der große Regen. Aber jetzt mal von Anfang an.



Hauschor „fröhlicher Singkreis“

Am 16.07.2011 fand das diesjährige Sommerfest des SBK-Dellbrück statt. Bis zuletzt haben wir gezittert, ob das Fest wie geplant draußen stattfinden kann oder aufgrund des wechselhaften Wetters ins Haus verlegt werden muß. Schon frühzeitig sicherten sich die ersten Bewohner ihre Plätze auf dem Vorplatz.

Die Charly-Strauß Band machte den Auftakt und stimmte uns auf kölsche Art ein.

Nach der Begrüßung durch Herrn Busch konnte man den ersten Appetit mit Riemchenapfel, Prummetaat, Zitronenschnitte oder Streukooche stillen. Kaffee und Bier stillten derweil den Durst.

Der Chor „fröhlicher Singkreis“ mit Sängern aus dem Wohnheim animierte mit ihrem kölschen Gesang zum Mitsingen.

Die Dilledöppcher entführten uns mit ihren Tänzen in die vergangene Karnevalssession "Kölle hat was zu beaten", selbst die Kleinsten zeigten perfekt, was sie tänzerisch drauf haben. Besonders erwähnenswert ist, dass die Tanzgruppe ihre Tänze von verschiedenen Positionen aus startete, sodass alle Besucher des Sommerfestes in den Genuß kamen die tolle Truppe auch mal von vorne zu sehen.



Die Dilledöppcher

„Ich will keine Schokolade..." war der erste Hit von Teddy Flöck alias Trude Herr. Als Trude-Herr-Parodist hatte Teddy Floeck die Herzen des zumeist kölschen Publikums im Nu in der Tasche. Viele

schmetterten die kölschen Liedchen mit und beim letzten Song „niemals geht man so ganz..." konnte ich sogar das ein oder andere Tränchen beobachten.

Die Charly Strauß Band konnte nun gar nicht mehr anders als ihr Programm mit kölschen Leedchen fortzusetzen sehr zur Freude des Publikums. Ja, „Kölle hat was zu beaten“, dem konnten die Sommerfestgäste nur zustimmen.

Frühzeitig wurde diesmal auch der Grill angeschmissen, denn die Nachfrage nach Würstchen begann schon vor dem Kuchen. Würstchen, Frikadellen, Äpfelschloot und Heringssalat gab es zum Abendessen und wurden mit großem Appetit insbesondere von den Wohnheimbewohnern verspeist.

Mit den ersten Tropfen um ca. 17.30 Uhr wurde dann schnell abgebaut und pünktlich zum einsetzenden Regen waren alle wieder im Trocken in ihren Zimmern bzw alle Gerätschaften wieder im Keller verstaut.

Alles in allem war es ein wirklich gelungenes Fest, das allen viel Spaß gemacht hat.

Dorothee Streffer-Glahn

Neuer Beirat in Dellbrück

Zur Beiratsneuwahl im Mai kandidierten neun Bewohnerinnen und Bewohner. Ein Zeichen für die hohe Wertschätzung dieses Gremiums.

Gewählt wurden Frau Margarete Weinhold (1. Vorsitzende), Frau Agnes Bulbach, Frau Maria Barbara, Frau Gerda Otten und Klaus Schemann.

Die Reservemitglieder werden zukünftig ebenfalls zu den Beiratstreffen eingeladen.

Ferdinand Busch

Mieterbeiratswahlen 2011 im Städt. Seniorenzentrum Riehl

Am Mittwoch, dem 22.06.2011 fanden im Seniorenzentrum Riehl die Wahlen zum neuen Mieterbeirat statt.

Folgende sieben Seniorinnen und Senioren sind Mitglieder des neugewählten Mieterbeirates:

- 1 Karin Ahrendt, geb. 1942,
Haus R/208
- 2 Marliese Hahn-Peters, geb.1939,
Haus R/801
- 3 Rita Kriesemer, geb. 1946,
Haus G/208
- 4 Kerstin Rosché, geb.1942,
Haus H/008

Beiratswahl 2011/Pflege- heimbewohner/innen im Städt. Senioren- zentrum Riehl

Tag der Wahl 13. Juli und 14. Juli 2011/
konstituierenden Sitzung 21. Juli 2011.
Die Wahl fand nach den Bestimmungen
der Durchführungsverordnung zum
Wohn- und Teilhabegesetz (WTG –
GV.NRW.2008.S.738) statt.

9 Mitglieder waren zu wählen. Gewählt
und somit Mitglieder des Heimbeirats
sind:

Carola Schulze, P7/E, Vorsitzende

Anton-Ahad Amirpur, P7/E,
stellv. Vorsitzender

Ingrid Nolden, P7/3

- 5 Hans Schorn, geb. 1944,
Haus G/201
- 6 Gisela Seidler, geb. 1945,
Haus F/451
- 7 Hans Stephan, geb. 1933,
Haus S/502

Ersatzmitglieder:

- 8 Joseph Kammerinke, geb. 1920,
Haus B/211
- 9 Ursula Philippi, geb. 1939,
Haus G/102

Ergebnis der konstituierenden Sitzung
vom Montag, dem 18. Juli 2011 ist die
einstimmige Wahl von Frau Rita
Kriesemer zur Vorsitzenden und Frau
Kerstin Rosché zur stellvertretenden
Vorsitzenden. Schriftführer ist Herr
Hans Schorn.

Angela Spantig,
besondere Vertrauensperson

Reinhard Engert, P7/1

Wolfram Eckert, Haus Ahorn

Heike Baum, Haus Ahorn

Wilhelm Niesen, P7/3

Walter Ehli, P7/1

Ruth Romey, P7/2, 1. Ersatzmitglied

Waltraud Schnell, 2. Ersatzmitglied,
besondere Vertrauensperson

Folgende Kandidatinnen und Kandida-
ten kommen in der Reihenfolge der
Stimmabgabe als nachrückende Ersatz-
mitglieder in Frage: Dorothea Oels,
P7/1; Ingrid Schmitz, P7/2;Therese
Wiersberg, P7/3; Helmut Flaig, Haus
Ahorn

Leben und arbeiten

Die SBK-Werkstätten und das Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti auf der Messe HandiCap

Am 28. und 29. Mai 2011 fand im Medienzentrum Pulheim erstmals die Messe HandiCap statt.

Diese Fachmesse bietet eine Präsentations- und Informationsplattform für innovative Dienstleistungen, die es Menschen aller Altersgruppen mit körperlicher, geistiger und psychischer Behinderung sowie Sinnesbehinderungen ermöglichen soll, ihr Leben und ihren Alltag barrierefreier zu gestalten. Thematische Schwerpunkte waren u.a. das sichere Leben und Wohnen und das Arbeitsleben behinderter Menschen. Die Aussteller auf dieser Fachmesse waren Verbände, Organisationen und Institutionen sowie Dienstleister, Hersteller und Handwerksbetriebe. Die Messe wurde von einem umfangreichen Rahmenprogramm mit Vorträgen, Vorführungen und Workshops begleitet.

Der SBK-Messestand waren einer der größten Stände und befand sich in einer optimalen Platzsituation. Die Besucher konnten sich anhand der großen Plakate einen sehr guten Überblick über die vielfältigen Angebote der SBK und im besonderen über die Arbeitsmöglichkeiten in den SBK-Werkstätten und über die Wohn- und Lebenssituationen im SBK-Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti informieren.

In den SBK-Messestand war eine große Leinwand integriert, auf der die aktuelle Präsentation der SBK-Werkstätten als Nonstop- Beamershow betrachtet werden konnte.



Der SBK-Messestand



Frauke Mueller-Stosch aus der Schreinerei der SBK-Werkstatt Poll präsentierte schöne Produkte und viele Informationen rund um das Medium Holz.

Am Messtisch des Behindertenzen-
trum Dr. Dormagen-Guffanti konnten
sich die Besucher zu den Themen
Wohnen und Leben informieren und
den ausgezeichneten, selbstgemachten
Lindenblütenhonig genießen.



Frau Wrozsek mit Besucherin und dem
„Longericher Bienenglück“

Für die Beantwortung aller Besucher-
fragen standen an beiden Messtagen
permanent fünf Mitarbeiter und Mitar-
beiterinnen aus beiden SBK-Einrich-
tungen bereit.
Neben den Besuchergesprächen und
den Folgegesprächen zählt ganz beson-
ders die gute Zusammenarbeit der bei-
den SBK-Einrichtungen zum guten
Messeerfolg.

Horst Witt
Werkstattleiter SBK-Poll

„Guten Morgen!“ Behinderte und nicht behinderte Kinder zu Besuch in der SBK- Werkstatt Köln-Poll

„Guten Morgen!“ – dieser fröhliche
Morgengruß aus 15 hellen Kinder-
stimmen klang am 31. Mai und am
7. Juni 2011 durch die Fachbereiche
und Arbeitsräume der SBK-Werkstatt
Köln-Poll – und wurde von den Be-
schäftigten ebenso fröhlich erwidert.

Anlass für die morgentliche Fröhlich-
keit waren die Besuche von Kinder-
gartengruppen der Tageseinrichtung
der Stadt Köln für behinderte und
nicht behinderte Kinder aus Köln-Porz.

Diese Tageseinrichtung kümmert sich
um die Integration aller Kinder mit
und ohne Behinderung aus verschie-
denen Kulturen.

Neben Sprache und Bewegung gehö-
ren Spielen und Gestalten zu den
Hauptthemen der Tageseinrichtung.
Einen besonders hohen Stellenwert
haben die Themenkreise Natur und
kulturelle Umwelt.

Natur – das war ein Thema in der
Vorplanung für die Werkstattbesuche.
Aus dem Bereich der Natur wurde der
Baum ausgewählt.



Schreinermeister Mark Schwarz erklärt
die Besonderheiten von Holz



Druckermeister Klaus Helling erklärt, wie Papier bedruckt wird

Aus dem Holz des Baumes entstehen viele neue Dinge wie Möbel und in großem Maße Papier.

In beiden Fällen ergab sich natürlich der Bezug zur Werkstatt und in der Schreinerei und in der Druckerei konnten die aufmerksamen und interessierten 6-jährigen mit großen staunenden Augen erfahren, was aus dem Werkstoff Holz an schönen Dingen entsteht.

Als kleine Erinnerung an den schönen Ausflug gab es für jedes Kind ein kleines farbiges Papierheft von Frank Müller.



Die Beschäftigten der Werkstatt freuen sich schon auf die nächsten kleinen Besucher.

Horst Witt, Werkstattleiter Köln-Poll

Winterdienstbelobigung der Beschäftigten der Gärtnerei durch Herrn Ludorff

Der vergangene Winter war lang und hart. Es lag so viel Schnee wie schon lange nicht mehr.

Dies haben auch die Mitarbeiter und Beschäftigten der Gärtnerei gemerkt. Sie sind für den Winterdienst im Gelände der SBK in Riehl zuständig. Stets mussten die Gehwege von Schnee befreit werden. In dem vergangenen Winter war das bestimmt keine einfache Aufgabe. Der viele Schnee und die tiefen Temperaturen haben es den Beschäftigten der Gärtnerei nicht einfach gemacht.



Herr Ludorff dankt den Beschäftigten der Gärtnerei für ihren Einsatz

Für die großen Anstrengungen und die viele Arbeit hat sich die SBK etwas Tolles ausgedacht. Unsere Beschäftigten durften mit ihren Gruppenleitern einen schönen und interessanten Tag im Odysseum in Köln verbringen. Der Ausflug begann mit einer persönlichen Dankesrede von Herrn Ludorff in der Gärtnerei. Danach ist die gesamte Gruppe mit ihren Gruppenleitern und dem zuständigen Sozialen Dienst ins Odysseum gefahren und hat dort gemeinsam interessante Erfindungen ausprobiert und den tollen Tag mit einem leckeren Essen ausklingen lassen. Für den nächsten Winter sind nun wieder alle hochmotiviert.

Annika Mehren, Sozialer Dienst Poll

Sommerfest der Werkstatt Bickendorf „Beach Party“

Unser Motto für das Bickendorfer Sommerfest für dieses Jahr war gut gewählt, da uns doch schon seit Mitte März stabiles Sonnenwetter erfreute. Leider schlug es genau in der Sommerfestwoche um und wir wurden mit einem ordentlichen Regenguss bedacht.



Beste Stimmung trotz Regenwetter

Na ja, so was kennen wir schon und davon lässt sich hier keiner die Stimmung verderben. Zwischendurch war es trocken und auch die Sonne zeigte sich. Wir hatten eine tolle Combo unter dem Namen „the Arschbomben“, was ja hervorragend zu unserem Motto passte, auch wenn der Name nicht sehr fein klingt.



„Abrocken“ war angesagt

Unsere Theatergruppe mit ihrem selbst-inszenierten Bühnenstück, geleitet von Herrn Hamed, gefolgt von der Square-dance Gruppe mit ihrem Tanz unter der Leitung von Birgit und Thomas Werner kamen sehr gut an in diesem Jahr. Vielbejubelt wurde der Vortrag der Mitarbeiter aus der gesamten Werkstatt, ein Gruppentanz mit eigener Choreographie von Herrn Mercan, mit dem wir über zwei Wochen in der Mittagspause geprobt haben.



Am leckeren Kuchenbuffet

Leckere Sachen vom Grill, Getränke mit Schirmchen und wie immer ein wunderbares Kuchenbuffet ausgerichtet von unserem Förderverein und der tatkräftigen Unterstützung von Angehörigen, rundeten das Fest ab.

Es gab viel Spaß am Strand und jeder kam auf seine Kosten.

Angelika Thiesen (Sozialer Dienst)



Am „Strand“

Neues aus dem Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering Köln-Sülz

25 Jahre Kölsch Forum Sülz – 25 Jahre „He en Sölz do es jet fällig, he en Sölz do es jet loss !“

Das galt es zu feiern und demzufolge war das Café unger uns bis auf den letzten Platz besetzt. Anlässlich des Jubiläums hatte Roswitha Cöln zu einer Sonderveranstaltung eingeladen. Mit einer Urkunde für 25 Jahre ehrenamtliches Engagement in Sülz und einem großen Blumenstrauß sprach die stellvertretende Leiterin Margret Bozionek im Namen von Geschäftsführung und Hausleitung Dank und Anerkennung für die Initiative aus.



Die Gäste der fröhlichen Veranstaltung

Die ca. 95 Gäste waren in Feierlaune und freuten sich auf einen urkölschen Vortrag, den als prominenter Gast Wicky Junggeburch mit seinem Programm „Kölsche Fastelovend vun 1946 bis 1960“ präsentierte.

Erinnerungen wurden wach, jeder im Saal träumte sich zurück in längst vergangene Zeiten. Es gab ein Wiederhören mit Karl Küpper, dem Eilemann Trio, de Vier Botze, Trude Herr und vielen anderen. Die Original-Einspielungen aus damaligen Rundfunksitzungen mit altbekannten Liedern brachten Stimmung und Schwung in den Saal. Wie im Fluge verging die Zeit. Textsicher sang der ganze Saal die alten Lieder. Auf Bitte des Publikums trug Wicky Junggeburch zum Abschluss für uns noch einmal sein Lied „Einmol Prinz zo sin“ vor, mit dem er seit 1993 als Kölner Karnevalsprinz unvergessen ist.

Mit fröhlichen Erinnerungen und in der Hoffnung auf noch viele fröhliche kölsche Nachmittage im Dr. Ernst Schwering Haus gingen die Gäste der Jubiläumsveranstaltung auseinander.



Wicky Junggeburch

Ein neuer Bewohnerbeirat ist gewählt

Bei der Bewohnerbeiratswahl am 18. Mai 2011 in Sülz gab es insgesamt acht Kandidaten, sieben Bewohnerinnen und Bewohner und eine Ehrendienst dame.

Gewählt wurden Albert Heinemann, der seit 2003 dem Beirat angehört, Hildegard Kremer, die seit 2009 aktiv ist, Käthe Rüttgers, Anni Schick, Mitglied seit 2005 und Ferdinand Welsch. In der konstituierenden Sitzung wurde erneut Herr Heinemann einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Herr Welsch wurde ebenfalls einstimmig zu seinem

Vertreter gewählt. Die Mitglieder stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern für Anregungen, Wünsche und Beschwerden als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese werden an die Heimleitung weiter gegeben und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Seit Jahren nehmen die Mitglieder des Beirates wichtige Aufgaben im Heimleben wahr: Begrüßung neuer Bewohnerinnen und Bewohner beim Einzug, Geburtstagsgratulationen, Krankenhausbesuche und Verteilung der wöchentlich erscheinenden Hauszeitung „Uns Wocheverzällche“.

Wir wünschen dem Bewohnerbeirat viel Erfolg bei seiner Arbeit!



Der neue Bewohnerbeirat von links nach rechts: Käthe Rüttgers, Ferdinand Welsch, Anni Schick, Albert Heinemann, sitzend: Hildegard Kremer

Rundum gelungen

Große Banner über dem Eingang und im Garten luden alle Bewohner, Mieter, Angehörige und Freunde des Hauses zum diesjährigen Sommerfest am 9. Juli. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen begrüßte der Heimleiter Eberhard Wagner die zahlreichen Gäste. Und schon ging es los im Programm: Der bei uns sehr beliebte Musiker Peter Lange unterhielt das Publikum mit bekannten Melodien. Nach Kaffee mit heißen Waffeln kam der Spielmannszug Neppeser Naaksühle e. V., der zum ersten Mal hier zu Gast war. Ein besonderes Highlight war der kurze Auftritt des Opernsängers Matthias Hartmann, der für seine Mutter, unsere Bewohnerin Magdalene Hartmann, das Lied „Ännchen von Tharau“ vortrug. Zur



Auf dem Sommerfest

rundum gelungen. Mancher erstand eine von unseren Bewohnern gefertigte Seidenmalerei oder nahm Preise aus der Tombola mit nach Hause.

Margret Bozionek

Besuch der St. Hubertus-Schützen

Am Sonntag, den 3. Juli war es wieder so weit: Im Rahmen des Sülzer Schützenfestes kam die St. Hubertus-Schützenbruderschaft zu ihrem traditionellen Besuch in unser Haus.



Spielmannszug Neppeser Naaksühle e.V.

Überraschung unserer Bewohner trat Waltraud Sebastian als singende Nonne auf und erfreute das Publikum mit alten Schlägern. Am Nagelbalken und der Wurfbude durfte man seine Geschicklichkeit zeigen. Beim Besuch im Zelt der Wahrsagerin konnte man einen Blick in die persönliche Zukunft wagen. Derweil ging es am Grillstand heiß her und auch am Salatbuffet bildete sich eine Schlange. Die Gäste waren bestens gelaunt und das Fest



Frau Gertrud Verfürden und die Vorsitzende der Schützen Frau Sabine Antweiler



Herr Heinrich Rick mit Ehefrau und Frau Antweiler

Begleitet wurden die Schützen von einem Musikkorps mit dem klangvollen Namen „1. Kölner Tambour- und Hornistencorps von 1919 „In Treue fest“ e.V.“ Annähernd 30 Musiker spielten unter der Leitung des Tambour-

majors Hermann Josef Thiery im Garten auf, während es sich unsere Bewohner aufgrund der kühlen Witterung in der Cafeteria gemütlich gemacht hatten.

Dort hatten die Schützen zu einem zünftigen Frühschoppen mit selbstgemachter Gulaschsuppe und Kölsch eingeladen. Die Stimmung war gut und die Vorsitzende der Schützenbruderschaft, Sabine Antweiler, schritt dann mit schönen Blumensträußen zur Ehrung der ältesten Bewohnerin Frau Gertrud Verfürden und, da sie nahezu ein gleiches Geburtsdatum haben, der Herren Heinrich Rick und Ferdinand Welsch.

Bis zum Mittag spielten die Musiker ein Potpourri an kölschen Liedern, ehe sie dann mit einem feierlichen Abmarsch den Besuch beendeten.

Eberhard Wagner



Tambourkorps

Städt. Seniorenzentrum Gebrüder Coblenz-Stift in Köln-Deutz

Grillfest im Gebrüder Coblenz-Stift am 15. Juni 2011

Von den Organisatoren wurde schon am Morgen der Himmel kritisch beäugt, ob man für das Grillfest Tische und Stühle ins Freie stellen könne. Dieser Gedanke wurde aber letztlich verworfen, denn die grauen Wolken wollten nicht weichen. So wurde dann nur der Grill unter einem großen „Baldachin“ aufgestellt, die Tische für die Bewohner im Festsaal. Diese wurden mit bunten Tischdecken und mediterranen Figuren wie Schiffchen, Möwen kleinen Rettungsringen und vielen Muscheln geschmückt.



„Grillprofis“ in Diskussion

Außer den Ehrenamtlern traf auch Herr Peter Moeske als Alleinunterhalter ein. Allmählich füllte sich der Saal mit den Bewohnern. Man sah an ihren Gesichtern, dass sie sich wieder auf einen schönen Nachmittag freuten. Inzwischen konnte man auch schon das Feuer riechen, das Herr Heinz Müller als erprobter langjähriger Grillmeister entfacht hatte.

Frau Renate Jülicher als Heimleiterin begrüßte dann auch alle Bewohner sehr



Warten auf Würstchen mit Vorfreude

herzlich und wünschte ihnen schöne Stunden unter der langjährigen musikalischer Begleitung durch Herrn Moeske. Sie hob auch hervor, dass dies wohl vorläufig das letzte größere Fest vor dem Umzug nach Buchforst sein würde. Da kam natürlich schon ein bißchen Wehmut auf. Doch sofort wurden die Bewohner wieder aufgeheitert. Es gab gemischtes Eis – Schokolade, Vanille, Erdbeer – mit Sahne und bunten Schirmchen. Zu trinken gab es verschiedene Getränke, auch Bier aus der Flasche. Draußen im Garten wurden dann die Würstchen und die Steaks auf dem Grill gegart und konnten bald mit Nudel- und Kartoffelsalat, gamiert mit Radieschen und Tomaten, den Bewohnern vorgesetzt werden. Alle ließen es sich schmecken! Auch Nachschlag wurde gereicht.

In dieser Runde wurde dann auch eine Verabschiedung vorgenommen. Herrn Marx, langjähriger Mitarbeiter an der Rezeption, wurde an diesem Tag mit einer Flasche Champagner „danke“ gesagt mit allen guten Wünschen für die Zukunft.

Und damit ging das letzte schöne Fest in Deutz zu Ende, mit der frohen Aussicht auf viele weitere schöne Feste in der neuen Einrichtung in Buchforst.

Maria Magin, Ehrenamtlerin

Das Neueste aus Haus Ginkgo

Ein Echo-Artikel wurde angefragt – wir sind erst seit kurzem wieder von unserer Urlaubsfahrt zurückgekehrt – was liegt da näher, als Sie an unseren noch frischen Urlaubserinnerungen teilhaben zu lassen.

Wir verlebten – bei wechselhaftem Wetter – eine Woche in Mehren, in der Eifel. Als sozusagen eingefleischte Stammgäste wurden wir, wie stets, herzlich empfangen und (den Gaumen freut es – die Taille „muss“ leiden) wirklich fürstlich verköstigt. Besonders großen Anklang fand auch in diesem Jahr der traditionelle Grillabend. Überhaupt haben wir es uns gut gehen lassen und dieses Jahr eher einer erholsamen Tagesgestaltung den Vorrang vor Besichtigungen touristischer Attraktionen gegeben, zumal die Umgebung mit ihren „Highlights“ uns wohlbekannt ist.



Ausblick auf die Mosel

Bei unseren Tagesausflügen zog es uns oftmals ans Wasser. So besuchten wir einige „Maare“.



Dankeschön an die Gastgeberin

In besonders angenehmer Erinnerung ist allen „Urlaubern“ eine Schifffahrt auf der Mosel geblieben. Bei freundlichem Wetter genossen wir die schöne Umgebung der an uns vorbeiziehenden, vom Weinanbau geprägten, Landschaft.

Sehr mit uns gerungen haben wir, als die Entscheidung anstand, ob wir die Gelegenheit nicht nutzen, die Bundesgartenschau in Koblenz besuchen und uns dort inspirieren lassen sollten. Die Blumen- und Pflanzenliebhaberinnen unter uns waren dafür, eine grosse Mehrheit scheute jedoch die recht teuren Eintrittsgelder.

Die Urlaubskasse leerte sich übrigens auch so. Wir verbrachten den einzigen verregneten Urlaubstag zum Großteil auf der nächstgelegenen Einkaufsmeile, zuerst etwas notgedrungen – dann zur besonderen Freude einiger Schnäppchen- und Souvenirjägerinnen.

Mit vielen herzlichen Grüßen aus Haus Ginkgo

Ch. Giesen
B. Sabaikow
B. Seul
H.-Cl. Stierlen

Die Tagespflege Riehl berichtet

...raus aufs Land!

Wieder einmal haben wir uns auf den Weg ins Kölner Umland gemacht! Nach kurzer Überlegung führen wir Richtung Worringen, um dort den alten Stadtkern zu besuchen.

Kaum zu glauben, aber im Gebiet des Ortskerns siedelten schon ungefähr 500 v. Chr. die ersten Menschen. Ubier, Franken und Römer tummelten sich und so wurde anno 922 Worringen erstmals urkundlich erwähnt. Im Jahre 1151 verkaufte der Graf von Jülich die Vogtei Worringen an die Kölner Dompropstei. Graf Wilhelm von Holland wurde 1247 auf der Burg zu Worringen zum deutschen König gewählt. Im 12. und 13. Jahrhundert wurde die heute noch vorhandene alte Pankratiuskirche erbaut.

Durch die weiteren Jahrhunderte wurde Worringen der größte Ort, zwischen Köln und Neuss. Die Worringer Einwohner fanden ihren Lebensunterhalt in Landwirtschaft, der Rheinfischerei und auch durch den durchreisenden Handelsverkehr, der die Existenz mehrerer Gasthöfe sicherte.

Dann folgte der Kölner Erzbischof, der als Territorialherr den strategisch wichtigen Ort mit einer Burg ausstattete. Im Jahre 1288 fand südlich des Ortes die Schlacht von Worringen statt, in der ein Bündnis verschiedener Fürsten der Region gemeinsam mit den Bürgern der Stadt Köln den Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg, ihren Stadtherrn, und dessen Verbündete besiegte. Als Folge erhielt u.a. Düsseldorf die Stadtrechte. Durch den Sieg konnte aber auch Köln faktisch zur Freien Reichsstadt werden, formal sollte es bis zur Verleihung dieses Status aller-



Katholische Kirche

dings noch bis 1475 dauern. Die Worringer Burg musste auf Geheiß der Sieger zerstört werden. Sie wurde nicht mehr aufgebaut. Im Mittelalter hatte Worringen das Erscheinungsbild einer niederrheinischen Kleinstadt mit drei Stadttoren und einer Umwallung. Leider bekam der Ort nie die Stadtrechte verliehen.

So gingen die Jahrhunderte weiter und es kam wie es kommen musste! Die Eingemeindung der Bürgermeisterei Worringen nach Köln geschah im Jahre 1922. Ein kleiner Teil der ehemaligen Bürgermeisterei wurde Dormagen zugeteilt. Noch heute haben die Worringer allerdings eine relativ große mentale Distanz zu Köln. So hat Worringen einen eigenen, eigenständigen Karneval, so findet der Karnevalszug in Worringen immer am Rosenmontag statt. Es gibt also viel zu wissen über Worringen! (Quelle: Wikipedia.de)

Andreas Greggersen

Eine Fährfahrt die ist lustig, ein Fährfahrt die ist schön ...

So oder so ähnlich haben wir beim letzten Ausflug über den Rhein gesungen.

Bei schönem Wetter sind wir im SBK gestartet, um dann von Köln-Langen nach Mohnheim mit der Fähre überzusetzen

Diese Fährverbindung gibt es schon seit rund 450 Jahren. Sie diente damals als eine schnelle Verbindung vom Bergischen Land zur Industrie nach Köln. Zu Beginn wurden Einbäume (Nachen) und wenig später die Schalden verwendet, auf ihnen wurden schwere Güter, Vieh und auch Menschen transportiert. 1930 wurde die erste Hitdorfer Großfähre in Dienst gestellt, sie war 40 m lang und 13 m breit. Auf ihr konnten viele Fahrzeuge und Personen übersetzen. Damals mussten rund 400.000 Reichsmark für die Zufahrtsstraße und die Fähre aufgebracht werden. Als Fährleute waren „dä Schäng“ (Johann Meyer) und „die Flejsch“ (Willi Schmitz) im Dienst, sie führen 50 Jahre über den Rhein.

Seit 1960 ist die Fähre „Fritz Middelanis“ im Dienst. Sie ist nach dem ehemaligen Geschäftsführer der Hitdorfer Fährgesellschaft benannt.

Das maximal Gewicht ist 130 Tonnen, sie kann 65 Tonnen zuladen und ist 42 m lang und 11 m breit.

Leider dauerte die Überfahrt nicht sehr lange, allerdings wurde uns bei der Überfahrt doch etwas mulmig, denn auf dem Rhein ist reichlich Schiffsverkehr. Die auf und ab fahrenden Schiffe kamen der Fritz Middelanis doch sehr nah, aber passiert ist nichts, denn der Kapitän hatte alles fest im Griff. Unsere Fahrt ging dann noch durch Leverkusen und Mülheim zurück über die Mülheimer Brücke nach Riehl. Über die gibt es übrigens auch noch viel Wissenswertes, aber dazu vielleicht später mehr.

Alles in allem ein schöner Ausflug, auf dem wir uns vorgenommen haben, auch mal andere Fähren auf dem Rhein zu testen. Es gibt ja noch genug!

(Quelle: Internet)

Andreas Greggersen



Fährfahrt über den Rhein

Neues aus dem Städt. Seniorenzentrum Köln-Mülheim

Besuch des türkischen Fernsehens im Seniorenzentrum Köln-Mülheim

Am 25. Juli besuchte der türkische öffentlich-rechtliche Fernsehkanal TRT unsere Einrichtung. TRT ist die Abkürzung für „Türkiye Radyo ve Televizyon kurumu,“ und bedeutet sinngemäß „Türkische Rundfunk- und Fernseh-anstalt“.

Der Sender möchte einen Dokumentarfilm über türkische Migranten in Deutschland drehen.

Anlass ist der 50. Jahrestag des Anwerbeabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei am 31. Oktober 2011. Mit dem Wirtschaftswunder der Bundesrepublik wurden immer mehr Arbeitnehmer gesucht, die auf dem inländischen Markt nicht mehr zu finden waren. Und so schloss die Bundesrepublik am 20. Dezember 1955 mit Italien das erste Anwerbeabkommen ab. Es folgten Abkommen mit Griechenland und Spanien (1960), der Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965) und dem ehemaligen Jugoslawien (1968).

Im Film von TRT soll dargestellt werden, was aus den vielen Migranten geworden ist, die damals dem Ruf nach Arbeit gefolgt sind. Wie leben Sie heute hier, welche Schicksale haben sie erlitten?

Der Film will auch zeigen, welche Hilfen ehemalige Gastarbeiter erhalten können, wenn sie in ein deutsches Pflegeheim kommen.

TRT hatte über das türkische Konsulat von unserem Projekt der „kultursensi-

blen Pflege für türkische Migranten“ gehört und wollte im Rahmen des Films darüber berichten. Dazu sollten Bewohner und Mitarbeiter befragt werden.

So kam der Sender am Drehtag in Begleitung von Herrn Tahsin Özdemir, dem Sozialattaché des türkischen Generalkonsulats. Dieser besucht häufig unsere türkischen Bewohner und pflegt einen intensiven Kontakt zu unserer Einrichtung.



Von rechts: die türkische Bewohnerin Frau Erol, Frau Keskin, Ehefrau und Angehörige von Herr Keskin, Herr Özdemir, der Sozialattaché vom türkischen Generalkonsulat

Die Autorin ist seit April 2009 in Köln-Mülheim im Sozialen Dienst des Seniorenzentrums tätig und bietet Sozialberatung in zwei Sprachen (deutsch und türkisch) an. Mittlerweile leben in unserem Haus 17 türkischstämmige Seniorinnen und Senioren, was eine zweisprachige Beratung unerlässlich macht. Der Sender interessierte sich sehr dafür, welche Erfahrungen und Beobachtungen ich in meiner Beratungstätigkeit gemacht habe.

Im Wohnbereich waren Tee und Süßigkeiten für die Gäste des Filmteams vorbereitet.

Nachdem man sich gegenseitig begrüßt hatte, wurden zuerst unsere türkischen Senioren interviewt.

Sie erzählten, wie sie damals mit dem Zug nach Deutschland ankamen und

hier gearbeitet haben, mit der Hoffnung Geld zu sparen und in die Heimat zurückzukehren.



Frau Keskin mit ihrem Ehemann im Rollstuhl. Frau Keskin wird interviewt

Es sind ganz überwiegend alltägliche Geschichten. Sie handeln vom Trennungsschmerz, der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, den ersten Tagen in der Fremde, von der Aussicht, viel Geld zu verdienen, und den Schwierigkeiten, sich in einer fremden Kultur zurechtzufinden. Viele sind traurig darüber gewesen, dass sie es nicht geschafft haben, ins eigene Heimatland zurück zu kehren. Einige haben überhaupt keine Angehörigen mehr und fühlen sich in einem fremden Land ziemlich einsam. Sie sind sehr froh darüber, dass im Pflegeheim eine Atmosphäre geschaffen wird, die ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht wird. Dies geschieht z.B. durch türkisch sprechende Mitarbeiter und Ärzte, türkisches Essen oder den Gebetsraum für Muslime.

„Ich bin zufrieden“, sagte Herr S.. Draußen hätte ich niemanden, hier bin ich wenigstens mit meinen Landsleuten zusammen und kann mich auch in meiner eigenen Muttersprache verständigen.“

Herr S. erzählte, dass er 1962 nach Deutschland kam und bei der Firma Ford anfang. Er hätte 40 Jahre dort gearbeitet. Nachdem seine Frau gestorben und er ganz alleine war, geriet er aus gesundheitlichen Gründen in eine Situation, in der er nicht mehr selbständig wohnen konnte.

Einige deutsche Bewohner, die den 2. Weltkrieg miterlebt haben, wurden auch befragt. Sie haben darüber erzählt, wie Deutschland wieder aufgebaut wurde und dass auch viele Gastarbeiter für den Aufbau des Landes einen großen Beitrag geleistet hätten. Einige waren mit türkischen Familien benachbart und hatten auch dadurch gute Erfahrungen gesammelt. Wie Frau H., die berichtet: „Ich habe jahrelang türkische Nachbarn gehabt, die bei mir im Haus lebten, viele konnten sich sogar auf Deutsch verständigen“. Dagegen kritisierte eine andere Bewohnerin, dass einige Gastarbeiter gern unter sich geblieben sind und sich der Gesellschaft nicht geöffnet haben oder kein Wort Deutsch sprechen, obwohl sie schon viele Jahre in Deutschland leben.

Das Gespräch war von großem Respekt geprägt und der Regisseur von TRT zeigte sich tief bewegt vom dem, was ihm berichtet wurde.

Nachdem die Filmarbeiten abgeschlossen waren, verabschiedete sich das türkische Filmteam. Nun sind wir gespannt darauf, wann wir den Film zu sehen bekommen.

Yaylagül Gönen

Die „Rocky Horror Show“ live erlebt...

Am 9. Juli 2011 durfte der Wohnbereich 5, aus Mülheim an dieser wirklich fantastischen Live-Show teilhaben. Das seit 1973 aufgeführte schräge

Märchen für Erwachsene, lag wirklich auf der Wellenlänge unserer jüngeren Bewohner!

Nach Aussage der Presse, haben es seit Anbeginn etwa 20 Millionen Menschen live auf der Bühne gesehen und geradezu rituell zelebriert.

Richard O'Briens Rocky Horror Show ist das Kultmusical schlechthin.



Der Wohnbereich 5 im Musical-Dome

Die Geschichte:

In einer regnerischen Novembernacht sucht das frisch verlobte Paar Brad und Janet, nach einer Reifenpanne Hilfe bei den Bewohnern eines nahegelegenen Schlosses.

Doch statt der erhofften Gelegenheit zum Telefonieren, begegnet ihnen hier reichlich Unerwartetes: Der exzentrische außerirdische Wissenschaftler Dr. Frank N. Furter, vom Planet Transsexual, aus der Galaxie Transylvania, präsentiert seinen Mitbewohnern in dieser Nacht seine neueste und bisher größte Schöpfung: Das blonde und muskelbepackte Retortenwesen Rocky, das er in erster Linie zu seinem – auch sexuellen – Vergnügen erschaffen hat. Brad und Janet werden unfreiwillige Zeugen dieser Enthüllung.

Im Verlauf der Handlung wird Rocky geboren, und verliert seine sexuelle Unschuld.

Zeitgleich werden die rigiden Wertvorstellungen des Liebespaares durch den Transvestiten Dr. Furter herausgefordert, indem er beide täuscht und verführt.

Schließlich ruft Dr. Furter durch seine Unmäßigkeit eine Revolte hervor, die dazu führt, dass er entmachtet und getötet wird.

Die Aliens kehren auf ihren Heimatplaneten zurück und Brad und Janet kommen gerade noch einmal davon.

Was dieses Musical von anderen unterscheidet, ist, dass sowohl in den Theater- als auch Kinovorführungen, das Publikum bis heute dazu neigt, enthusiastisch und aktiv an der Handlung auf der Bühne, bzw. der Leinwand, teilzunehmen...

Verkleidungen der Zuschauer, Utensilien, wie Wasserpistolen, und Zeitungen (um den Regen des Pärchens Brad und Janet in der Ankommensszene plastisch zu unterstreichen), Reis, Konfetti und Toilettenpapierrollen, sowie das Mitsingen und Mittanzen, gehören zum festen „Mitmachrepertoire“.

Wohl wissend, deckten wir uns mit dem entsprechenden Equipment vor der Show ein, um Angemessen mitmachen zu können.

Wir hatten einen Riesenspaß und können nur empfehlen, sich diese tolle Show im Musical-Dome zu gönnen!

Petra Kahlert

10-jähriges Jubiläum Cafeteria

Seit nunmehr zehn Jahren ermöglichen viele fleißige Hände, dass die Bewohner hier in Mülheim unsere Cafeteria regelmäßig besuchen können. Der Betrieb der Cafeteria wird durch ehrenamtliche Helfer aufrecht erhalten. Da dies schon seit 10 Jahren so geschieht, war es an der Zeit dieses Jubiläum angemessen zu feiern. Die Heimleitung hatte am Freitag, dem 3. Juni 2011 um 15 Uhr in die Cafeteria geladen. Insbesondere die „Ehrenamtler“ sollten

diesen Tag mal als Gäste in ihrer Cafeteria erleben und wurden so bedient, wie sie sonst die Gäste bedienen. Manch einem der Ehrenamtler fiel es aber recht schwer, sich einmal bedienen zu lassen. Die Charly-Strauß-Band sorgte für musikalische Unterhaltung und gute Stimmung. Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl der über 70 Gäste gesorgt, die sich an Grillgut und Salaten erfreuten.



Unsere Ehrenamtler:

Antoinette Korgner, Christa Roggendorf, Gottfried Rhein, Christel Löhe, Rainer Süßmuth, Wilhelmine Vosen, Heimleiter Eberhard Wagner, Peter Genenger und Gerd Thiede

Herr Wagner dankte den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sehr herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Einrichtung. Zwei der Ehrenamtler, Gottfried Rhein und Rainer Süßmuth, sind von Anfang an dabei. Ohne den außerordentlichen Einsatz aller Ehrenamtler wäre das Betreiben einer Cafeteria nicht möglich gewesen. Als Dankeschön erhielt jeder – auch einige Ehemalige waren gekommen – ein Präsent und eine Urkunde! Da auch das Wetter mitspielte, feierten wir bis zum Abend!

Horst Genn-Dam

„Traum der Karibik“

Unter diesem Motto stand unser Sommerfest im SBK-Mülheim am

Samstag, den 16. Juli 2011. Pünktlich um 14.30 Uhr wurden alle Bewohner, Angehörige und Freunde in die Karibik entführt. Schon der Park hinter Haus 1 verströmte karibisches Flair. Zahlreiche Sonnenstühle, Sonnenschirme, Wasser-Luftmatratzen und Taucherausrüstungen erinnerten eher an Belize als an Köln-Mülheim. Da auch das Wetter „karibisch“ mitspielte, fehlten eigentlich nur der Strand und das Meer. Bei einem solchen Fest dürfen natürlich die Cocktaillbar und ein Stand mit exotischem Obst nicht fehlen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Samba-Gruppe „Katakichi-Cologne“, Peter Lange und Franz Reichert. Beim Auftritt der Samba-Gruppe „Katakichi-Cologne“ spürte man wie der Samba-Rhythmus in die „Glieder“ aller Anwesenden fuhr und sich alle irgendwie diesem Rhythmus anpassten und bewegten.



Die Samba-Gruppe „Katakichi-Cologne“ in Aktion

Natürlich machte auch der Ludwig-Sebus-Fanclub seine Aufwartung mit einem musikalischen Beitrag und beschenkte jeden Bewohner mit einer Topfblume. Alle hatten viel Spaß an diesem „Ausflug“ in die Karibik, war doch auch für das leibliche Wohl mit Grillgut und Salaten gesorgt.

Erst als das Sommerfest zu Ende war, holte uns das Wetter wieder zurück in rheinische Gefilde.

Horst Genn-Dam

Neues aus dem Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti Köln-Longerich

Die Preisträgerin des größten Sozialpreises Deutschlands 2011 (vom DFB und von Mercedes Benz) wurde erneut ausgezeichnet:

Frau Angelika Zamboni erhielt Ehrenamtler-Auszeichnung beim WM-Start.

Anlässlich des Eröffnungsspiels der FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft am 26. Juni im Berliner Olympiastadion wurde Angelika Zamboni (TuS rrh. Köln, Germania Mülheim, SV Gremberg-Humboldt) vom Deutschen Fußball-Bund für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement geehrt.



Frau Angelika Zamboni mit ihren Schützlingen



Frau Angelika Zamboni

Gemeinsam mit bundesweit 99 weiteren Ehrenamtlichen gehört sie zum "Club 100", in dem vom DFB jährlich vorbildliche Vereinsmitarbeiter aufgenommen werden.

Die Ehrung fand im Rahmen einer Feierstunde kurz vor dem Länderspiel statt.

Der Ehrenamtspreis ist seit 1997 ein wichtiger Bestandteil der „Aktion Ehrenamt“ des Deutschen Fußball-Bundes und seiner Landesverbände.

Angelika Zamboni

Ferienfreizeit am Möhnesee

Viele Bewohner und Angehörige machten sich auf große Fahrt ins Ferien- und Bildungszentrum der K.A.B. am Möhnesee. Fast alle Bewohner vom Städtischen Behindertenzentrum haben in diesem Jahr ihre Ferien im Heinrich-Lübke Haus am Möhnesee verbracht. Nun hatten noch einmal einige Bewohner die Gelegenheit, mit ihren Angehörigen, ein schönes Wochenende hier am Möhnesee zu verbringen. Viele Vorbereitungen mußten im Vorfeld getroffen werden, bevor es endlich los gehen konnte. Freitagmorgen den 17. Juni 2011 um 10 Uhr fuhren wir dann mit viel Freude und guter Laune in 4 Bussen und Privat-Fahrzeuge in Richtung Möhnesee. Alle hatten eine gute Fahrt und zum Mittagessen saßen wir an einem fein gedeckten Tisch und das leckere Büffet war eröffnet. Wir ließen uns erst einmal gut schmecken! Danach hielten wir eine kleine Mittagspause und packten unsere Koffer aus. Wir trafen uns gegen 15 Uhr wieder und fuhren nach Torfhaus in den Klangwald. Viele kannten den Klangwald gar nicht und somit war es ein ganz besonderes Erlebnis. Das Wetter war schön und wir konnten es wirklich genießen. Gegen 18 Uhr zum Abendessen waren wir wieder in unserer Ferien-Einrichtung im Heinrich-Lübke Haus. Wer wollte konnte sich nach dem Abendessen in der gemütlichen Kneipe treffen und den Tag dann fröhlich ausklingen lassen. Am Samstagmorgen kurz vor 8 Uhr trafen sich schon einige in der Kapelle des Hauses und es wurden schon die ersten Kerzen angemacht, danach ging es dann zum Frühstück. In gemütlicher Runde begannen wir den Tag. Nach dem Frühstück hatten Frau Wrzosek und Herr Korte eine schöne Idee. Alle Bewohner wurden von den Mitarbeitern betreut und die Angehörigen fuhren mit Herrn Korte nach Arnsberg. Als wir dort ankamen, über-

raschte uns zuerst ein kräftiger Regenschauer. Danach hatten wir Glück, denn es gab nur noch Sonnenschein. Wir spazierten bis hoch zur Burg. Ein ganzes Stück ging es steil aufwärts, aber oben auf der Burg wurden wir Alle mit einem herrlichen Ausblick über Arnsberg und Umgebung belohnt. Zum Mittagessen waren wir dann wieder im Heinrich-Lübke Haus und nach einer kurzen Mittagsruhe fuhren wir dann Alle ins wunderschöne Bad-Sassendorf. Nach kräftigen Regen in Bad-Sassendorf angekommen, wurden wir mit Sonnenschein, einem herrlichen Spaziergang, auch durch das Gradierwerk, welches sehr gut für die Bronchien ist, belohnt.



Erika Schmidt und Florian Bentele freuen sich über gutes Wetter

Bad Sassendorf ist sehr schön, ein wunderschönes Fleckchen Natur. Es hat Allen sehr, sehr gut gefallen. Beim Spaziergang durch Bad-Sassendorf sind wir noch in ein sehr nettes „Restaurant-Cafe“ eingekehrt. Da das Wetter ja wohl ein wenig unsicher war,



Bewohner und Mitarbeiter unterwegs auf dem Möhnesee

bot man uns höflichste und sehr zuvorkommend an, nicht draußen zu sitzen, sondern ins „Cafe“ hereinzukommen. Es war ein großer Raum, welcher sehr fein zum Kaffee trinken eingedeckt war. Die Bedienung war so nett und aufmerksam. Sollten wir nochmals Bad-Sassendorf besuchen, werden wir in dieses Restaurant wieder zum Kaffee trinken gehen. Am Abend, wieder im Heinrich-Lübke Haus angekommen, saßen wir wieder Alle gemütlich und froh beim Abend-Büffet. Danach gegen 20 Uhr trafen wir uns im Hause, in der kleinen Kneipe. Am nächsten Morgen nachdem leckeren Frühstücks-Büffet, fuhren wir dann wieder froh, munter und zufrieden ins Städtische Behindertenzentrum zurück.

Für das wunderschöne Wochenende und für das gemütliche Beisammensein in froher Runde, möchten sich alle Bewohner und Angehörige ganz herzlichst bei Frau Wrzosek, Frau Gouders, Frau Mondroch, Herrn Letz und Herrn Korte bedanken. Wir hoffen und wünschen uns Alle noch oft solch eine schöne Wochenendfahrt erleben zu können. Herzlichen Dank,

Familie Klaus Zink

Kunstmeile Longerich „Mensch, Umwelt und Natur“

In der Zeit vom 10.7. bis zum 16. Juli 2011 fand die diesjährige Kunstmeile

in Longerich statt. 72 Stationen stellten hierbei die Kunstwerke verschiedenster regionaler Künstler aus. Neben zahlreichen Geschäften im Veedel, die ihr Schaufenster für die Kunst zur Verfügung gestellt hatten, waren diesmal auch wir mit von der Partie. Die Organisatoren und Künstler, Annegret Thurn und Frank Steuer, hatten uns einige ihrer Bilder zur Verfügung gestellt, die wir in den Fluren des Hauses ausstellen durften. Im Gegenzug präsentierten wir unsere Bilder-Serie „Lebensakzente“ in der KGS Grundschulturnhalle und bei Gaetano Di Napoli (Schaumstoffe und Matratzen) im Herzen von Longerich. Die Bewohner des Städtischen Behindertenzentrums waren sichtlich bewegt und auch etwas stolz, ein Teil der Kunstmeile sein zu



Güler Bingöl vor ihrem Portrait auf der Longericher Kunstmeile
(Foto: Tobias Kunze)

dürfen. Kunstinteressierte, die unser Haus binnen der Kunstmeile aufsuchten, waren sehr angetan von der Idee, den Wohnraum von Menschen mit Behinderung durch Kunst zu bereichern.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Annegret Thurn und Frank Steuer bedanken, die es unserem Haus ermöglicht haben, ein Teil der Kunstmeile zu sein!

Ties Kollenrott

Vulkaneifel-Triker Ole'! „So funktioniert Inklusion“

Eigentlich ist es Unfug. Es verbindet die Nachteile von zwei fahrbaren Untersätzen. Zum einen die des Autos, wegen der Breite und der Parkplatzsuche und zum anderen die des Motorrades, wegen Helmpflicht und der Nässe von Oben. Zudem macht es Krach und stinkt! Der große Vorteil stellt jedoch alle Nachteile in den Schatten. Es macht unglaublichen Spaß! Die Rede ist von „Trikes“.

An diesem leicht trüben Samstagmorgen, mitten im Juli, schlugen vier „Vulkaneifel-Triker“ ihre Zelte im Garten des Städtischen Behindertenzentrums Dr. Dormagen Guffanti auf. Nach einem geselligen Kaffeetrinken, ging es dann auf große Tour. Unser Konvoi



Nedim Isiktan ist bereit für die Fahrt mit dem Trike

bestand aus den vier besagten Trikes, drei Motorrädern und einem Begleitbus. Die Tour führte uns über Zons, Garzweiler und Hambach kreuz und quer durch das Kölner Umland. Unsere Bewohner (Nedim Isiktan, Axel Weissmann, Adrian Konrath und Eugenia Ayari) die als Beifahrer auf den Trikes Platz genommen hatten, waren allesamt hellauf begeistert! Die Faszination für Fahrtwind, Kurvenlage und Motorensound hatte sie an diesem



Die Kolonne fährt los!

Tag gepackt. Zurück in Longerich, wurde ein gemütliches Grillen mit rockiger Live-Musik von Alfredo Ardizzoni (Schlagzeug) und Torsten Letz (Gitarre und Gesang) veranstaltet. Die Begeisterung war von allen Seiten riesig! Für das nächste Jahr ist die Planung schon in vollem Gange. Dieses Event muß auf jeden Fall wiederholt werden, da sind sich alle einig!



Waltraud Schmolke beim Probesitzen

Einen herzlichen Dank an Sandra Kieser, die den Kontakt zu den Vulkaneifel-Trikern hergestellt hat, an alle freiwilligen Helfer und natürlich ein ganz großes Dankeschön an Horst Maas und seinen Triker-Club! Wir freuen uns aufs nächste Jahr!

Kati Brüninghaus

Freiwilligen Tag 2011

Vor gut zwei Jahren wurde das Projekt „Ökologische Nischen am Lachemer Weg“ ins Leben gerufen. Hierbei werden Gruppen, jeglichen Alters und Ursprungs, durch die verschiedenen Stationen des neu angelegten Ökologie-Pfades geführt. Daniel Klüser, Bewohner des Städtischen Behindertenzentrums, ist seither Stationsführer und Experte der einheimischen Pflanzen- und Tierwelt. Neben alten Baumbeständen, einem Hühnerhof und dem Nashornkäfer haben u.a. auch mehrere Bienenvölker hier ein neues Zuhause gefunden. Leider beansprucht die stetige Bewirtschaftung und Pflege der Nischen sehr viel Zeit und ist daher oft kaum von den festen Mitarbeitern des Hauses zu bewältigen. Zu unserem großen Glück hatten sich jedoch 12 freiwillige Mitarbeiter der Stadt Köln an diesem Morgen des 8. Julis bei uns im Hause eingefunden. Sehr engagiert

und tatkräftig halfen Sie uns den Ökologischen-Pfad wieder in Schuss zu bringen! Sehr gefreut hat uns ebenfalls der Besuch des Oberbürgermeisters Jürgen Roters. Herr Roters hatte sich an diesem Tag die Zeit genommen, um sich unser florierendes Projekt einmal persönlich anzuschauen und seinen Mitarbeitern für ihr soziales Engagement zu danken.

Wir möchten allen Beteiligten des Kölner-Freiwilligen Tages ganz recht herzlich für die tatkräftige Unterstützung danken! Dank Ihnen ist es auch weiterhin möglich, hier am Lachemer Weg, die einheimische Natur- und Tierwelt für Menschen mit und ohne Behinderung zu erfahren.

Bei Interesse an einer Führung durch die Ökologischen Nischen, wenden Sie sich doch bitte an:

Tel.: 0221- 97 45 44 213

(Heimleitung des Städtisches Behindertenzentrums Dr. Dormagen Guffanti)

Wir freuen uns auf ihren Besuch!



Wir möchten allen Beteiligten des Kölner- Freiwilligen Tages ganz recht herzlich für die tatkräftige Unterstützung danken!



Andreas Krämer, Jürgen Roters, Otto B. Ludorff und Margarethe Wrzosek lassen sich von Tanja Neumann und Katja Pöhler das Prinzip des neuen Tastweges erklären

Der erste neue überdachte Fahrradständer bei IN-JOBS

Was hab ich mir hier schon die Hücke volllaufen lassen, stundenlang stand ich im Regen. Meinen Nachbarn ringsum, auch wie ein Mahnmal an Laterne, Drängelgittern und Verkehrsschildern fixiert, ging es da auch nicht viel besser. Der schöne Weidenkorb zum Transport, oder der hübsche Kindersitz, allesamt triefend nass.

Und nun? Ach welche Freude, ein Dach über dem Kopf, etwas reelles, an das man sich anlehnen kann, wie wunderbar. Ein Platz zu verweilen, an dem man auf den warten kann, der mich gleich, nach getaner Arbeit, wieder nach Hause bringt.

Die SBK hat ihren ersten überdachten Fahrradständer! Grundsolide und bereits jetzt rege genutzt.

Hanne Cürten



Der neue überdachte Fahrradständer

Die Soziale Betreuung von P7 des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl berichtet

Heidewitzka, Herr Kapitän

Endlich war er da, der 11. Mai 2011. Morgens früh fanden wir uns ein im SBK Riehl und warteten auf den Bus, der uns zum Rheinufer bringen sollte. Wir waren das erste Mal dabei und hatten keinerlei Ahnung wie der heutige Tag ablaufen sollte. Kalt war es auch noch. Aber, wie wir alle wissen: Wenn Engel reisen... lacht der Himmel (und scheint die Sonne). Nachdem wir uns dann an der Anlegestelle eingefunden hatten wurde uns erst einmal bewusst wie viele Leute die Schiffstour mitmachen würden. Wir dachten, das sie nur für das SBK Riehl. Falsch gedacht ... und mir wurde erstmal schummrig als ich das große Schiff sah. Aber, da mussten wir jetzt durch. Als alle an Bord waren, legte der Kahn auch sehr schnell ab. Wir hatten wunderschöne Plätze, das Schiff ist wirklich eine Wucht. Zunächst wurden alle Mitfahrer vom Leiter der SBK, Herrn Otto B. Ludorf begrüßt, es wurde dem ein oder anderen gedankt und – wie immer zu solchen Anlässen – Blumen verteilt. Der Alleinunterhalter, Herr Konrad hat uns allen mit kölschen Liedern eingeweicht und bald schon schunkelten und sangen wir was das Zeug hielt. Er hat uns wirklich schöne kölsche Evergreens gespielt und es kam sicher auch die eine oder andere Erinnerung hoch. Kurze Zeit später wurde schon das Essen serviert, welches wirklich sehr, sehr gut war. Nach dem Essen begann die große Völkerwanderung vom Unterdeck zum Oberdeck, denn jeder wollte das schöne Wetter und den herrlichen Panora-



Frau Funk und ihre Tochter Frau Thulin

mablick genießen. Wir selbst hielten es nur ca. eine Stunde in der brütend heißen Sonne aus. Danach fuhren wir (mit dem Aufzug natürlich) wieder auf das Unterdeck wo als bald Kaffee und Kuchen serviert wurde. Inzwischen hatte das Schiff auch gedreht und wir befanden uns wieder auf dem Rückweg nach Köln wo wir uns gegen 17.00 Uhr wieder einfanden. Von dort wurden alle Bewohner wieder in ihre Einrichtung gebracht. Dieser Tag hat sich so ins Bewusstsein verankert, dass wir ihn nie mehr vergessen werden.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal Dank sagen für die unglaubliche logistische Arbeit, ohne die das Ganze nicht möglich gewesen wäre, auch hier ein großes „DANKESCHÖN!“

Und wenn wir dürfen, sind wir nächstes Jahr wieder dabei.

„Einmol em Johr do weed en Scheffs-tour jemaat...“

Trudi Thulin, Tochter von Frau F. Funk, P7, WB3

Konzert-Genuss mit „Cantabile Tilsit“

Wer denkt es handele sich um eine Käsespezialität – der liegt falsch. Auch geht es hier nicht um eine Gesangsgruppe aus den Niederlanden – sondern um eine Stadt im ehemaligen

deutschen Ostpreußen, jetzt unter russischer Verwaltung.

Fünf stimmgewaltige Sängerinnen des a-cappella-Vokalensembles „Cantabile Tilsit“ haben am 29.06.2011 im SBK-Festsaal zu einem Konzert eingeladen. Der Chor singt mehrstimmig und zum Repertoire gehören geistliche, weltliche, ernste und heitere Stücke aus verschiedenen Musikepochen.



Das Vokalensemble „Cantabile Tilsit“

Die Bewohner von P7 waren sichtlich beeindruckt von der Darbietung der russischen und polnischen Volkslieder, ebenso erklangen deutsche Weisen, Gospels und internationale Folklore. Zu einigen deutschen Volksliedern war das Mitsingen der Zuhörer erwünscht. Zwei Mitbewohnerinnen, Frau Stahr und Frau Parschikowa, die aus Russland stammen, waren von den dargebotenen Liedern sehr berührt. Es kamen Erinnerungen an ihr Leben in Russland auf. Am Ende der Veranstaltung ließen es sich die Sängerinnen nicht nehmen, ihre zwei Landsleute zu begrüßen und einige Worte in der Heimatsprache mit Ihnen zu wechseln.

Für beide Seiten war das sehr ergreifend und trotzdem schön.

Wir würden uns freuen, diese Gesangsgruppe im nächsten Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Team Soziale Betreuung P7, WB 1-3

Auftritt des Ersten Kölner Akkordeonorchesters im SBK-Festsaal

Am Samstag, den 25. Juni 2011, trafen sich die Mitglieder des Ersten Kölner Akkordeonorchesters, um für die Bewohner der SBK und Gäste ein abwechslungsreiches Konzert darzubieten. Da unsere Bewohner diese Konzertveranstaltung aus früheren Jahren kannten, waren die Anmeldungen sehr zahlreich und die Karten schnell vergeben. 36 Plätze konnten über Herrn Schimpf vom Seniorentreff für das ganze Haus reserviert werden, so dass viele in den Genuss der Darbietung kamen. Auch das widrige Wetter konnte uns nicht abhalten in den SBK-Festsaal zu fahren.



Als erstes spielten die Goldies unter der Leitung von Herrn Winfried Haushalter auf; ihr Repertoire war vielseitig und reichte von der volkstümlichen bis zur traditionellen Unterhaltung. Durch das Programm führte Herr Thomas Blumentritt, der souverän und verständlich Erläuterungen zu den einzelnen Stücken gab.

In der zweiten Hälfte trat das Jugendorchester auf. Sie spielten für die Zuhörer aktuelle moderne Titel, dirigiert von Herrn Bernd Schliffkovitz. Beide Gruppen wurden mit viel Applaus verabschiedet. Insgesamt war es für alle Beteiligten ein geselliger und unterhaltsamer Nachmittag.

Team Soziale Betreuung P7

Die Soziale Betreuung von P8 des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl berichtet

10 Jahre Zoobesuche mit Mitarbeitern der Firma Ford

Seit zehn Jahren schon begleiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Ford unsere Bewohner ehrenamtlich ein bis zweimal jährlich zum nahegelegenen Zoo.

Viele von Ihnen melden sich jedes Jahr wieder dazu an. Es ist immer wieder ein schönes Erlebnis und eine Bereicherung für unsere Bewohner.

Dieses Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, uns herzlich für dieses Engagement zu bedanken. Am 25. Mai begrüßte Frau Patzke die Begleiter mit einer kleinen Überraschung um unseren Dank auszusprechen.

Neben den gemeinsamen Zoobesuchen unterstützen uns Mitarbeiter von Ford ebenfalls seit zehn Jahren tatkräftig bei unseren Weihnachtsfeiern mit Gesang und ihrer Bläsergruppe. Weihnachten steht also noch ein Jubiläum an, auf das wir uns schon jetzt freuen können.

Soziale Betreuung P8



Heimleiterin Frau Patzke mit Mitarbeitern der Firma Ford

Abschied von Herrn Brabender

Leider ist Herr Brabender wenige Wochen nachdem er seinen 80. Geburtstag auf unserer diesjährigen Schiffstour gefeiert hat, im Krankenhaus verstorben. Alle Bewohner und Mitarbeiter des Wohnbereichs P8 4A sind traurig über diesen Verlust, immerhin hat Herr Brabender acht Jahre hier gelebt. Wir haben uns sehr über diesen Brief gefreut, den seine Brüder anschließend geschrieben haben.



Danksagung der Angehörigen:

ANTON UND WILHELM BRABENDER

23.Juni 2011

Liebe Pflegerinnen,
Liebe Pfleger
von P8 / A4

Jeder Mensch braucht eine Heimat! Sie haben sie unserem Bruder Heinz oder Heinrich, wie Sie ihn nannten, acht Jahre lang gegeben. Sie haben ihn gepflegt und behütet, er hat sich bei Ihnen wohl gefühlt, er war bei Ihnen zu Hause. Dahin wollte er auch zuletzt, während seines Krankenhausaufenthaltes, zurück. Sie und Ihre anderen Pfleglinge waren seine Familie.

Wir, die wir ihn regelmäßig besucht haben, haben immer wieder voller Hochachtung für Ihre Arbeit, Ihre Leistung, die gute Atmosphäre auf Ihrer Station wahrgenommen.

Wir danken Ihnen allen für das was Sie getan haben von ganzem Herzen und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Dieser Dank und die guten Wünsche gelten auch für alle anderen, die sich um ihn bemüht und ihm geholfen haben.

Moe
Toni und Willi Brabender

Jrön Herringe

(fresche, unjesalzene Herringe)

Mer hät nüdich:

- Fresche Herringe
- Mähl
- Pfeffer un Salz
- Zitron
- Fett zum brode

Un su wet et jemaht:

De usjenommene Herringe unger kalem Wasser jot wäsche, met Küchenkrepp afdrühe, enne un usse met Pfeffer un Salz wöze, met Zitronesaff beträufele, en Mähl wälze und dat övverschüssige Mähl afkloppe.

Bei mettlerer Hetz langsam brode, bes se schön brung sin.

Dozo schmecke Brotädäppel, Schlot un e lecker Kölsch

Joden Appetit

Friedrich Berhausen



Kochbuch der Kulturen Kochrezepte aus aller Welt

In unserer Serie Kochrezepte aus aller Welt präsentieren wir Ihnen diesmal ein Gericht von einem Teilnehmer aus Deutschland:

„Hähnchen Hawaii“

Zutaten:

- 2 Hähnchen (je etwa 500 g)
- etwas Salz
- 80g fette Speckscheiben
- 40g Butter oder Margarine
- etwa 1/8 L heißes Wasser
- 3-5 EL Saure Sahne
- 1 TL Speisestärke
- 1 EL Wasser (kaltes zum Anrühren)
- etwas Ananassaft
- etwas Butter
- 6 Scheiben Ananas (aus der Dose)

Zubereitung:

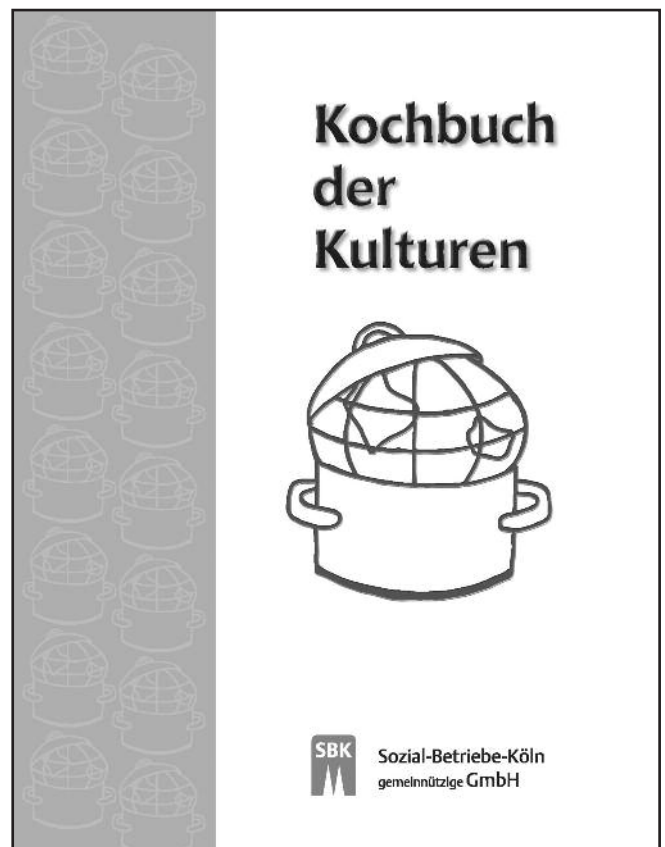
Die Hähnchen waschen, gut abtrocknen, innen und außen salzen und mit den Speckscheiben belegen. In einer Rostbratpfanne (Bräter) 40g Fett zerlassen, die Hähnchen hineinlegen und die Rostbratpfanne in den Backofen schieben. Sobald der Bratensatz bräunt, etwas Wasser in die Rostbratpfanne gießen. Die Hähnchen ab und zu begießen und verdampftes Wasser eventuell ersetzen. Wenn die Hähnchen gar sind, sie aus der Pfanne nehmen, in Stücke schneiden, sie auf einer vorgewärmten Platte anrichten und warm stellen. Aus dem los gekochten Bratensatz, der erforderlichen Wassermenge, der Sahne und der angerührten Speisestärke die

Soße auf der Kochstelle zubereiten. Die Soße mit Salz und Ananassaft abschmecken.

Die Butter in einer Pfanne erhitzen, die Ananasscheiben von beiden Seiten kurz braten und sie mit den Hähnchen anrichten.

Guten Appetit!

Herr Dicks/Deutschland



Das „Kochbuch der Kulturen“ ist in gedruckter Form für 2,50 Euro unter folgender Adresse bestellbar:

SBK gemeinnützige GmbH
In-Jobs-Köln
Boltensternstraße 16
50735 Köln
Tel: (0221) 7775 - 556

Thema Fitness = Gesundheitstraining

Liebe Leserin, lieber Leser,

Am letzten Sonntag beschloss ich spontan, eine Stunde durch den Takupark zu wandern.

Die Sonne schien, die Luft war gut, ich schaltete alle meine Gedanken ab und ließ meine Sinne wecken.

Die warme Luft tat mir gut, die Bewegungen meiner Beine und Arme lockerten meine Rücken- und Schultermuskulatur. Ich lauschte dem Gezitscher der Vögel und hörte das Rauschen der Bäume.

Ich sah nur wenige Menschen, aber ich sah – zum ersten Mal – Maronen- und Walnussbäume, verwilderte Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume, dicke, schwarze Brombeeren und Unmengen Holunder, dessen Beeren aber noch einige Zeit reifen müssen.

Natürlich kostete ich Brombeeren und Äpfel, gelbe und blaue Pflaumen. Meine Sinne waren hellwach, mein Geist total entspannt.

Alles um mich herum strahlte Wärme und Frieden aus.

Die Entspannung erreichte auch meinen Körper – ich fühlte mich leicht, froh und zufrieden.

Ich hatte einen guten Start in den Sonntag.

Eigentlich müsste jeder Tag so beginnen! Leider bleibt im Alltag weder die Zeit dazu, noch sind die Gedanken in der Lage Pflichten und Termine zu ignorieren!

Wir beginnen mit unserer Entstressung heute im Bett.

Genau wie in der Mai-Ausgabe des Echos wecken wir behutsam und mit allen Sinnen unseren Körper.

Erinnern Sie sich?

Noch im Bett liegend, nach genüsslichem Räkeln und behutsamen Dehnen, Augenrollen und Naserümpfen, nach Mund-, Zungen- und Kiefernmuskel-Übungen, nach Gähnen und Singen haben wir

Gesicht und Halswirbelsäule geweckt und uns mit Schultern und Händen beschäftigt.

Heute beüben wir Beine und Füße, Schultern und Arme unter Beteiligung der Bauchmuskulatur.

Nach den Übungen dürfen Sie im Bett noch mit Armen und Beinen zappeln, dürfen laut juchzen und lachen.

Vielleicht spüren Sie während der einen oder anderen Bewegung auch unangenehme Empfindungen, vielleicht sogar Schmerz?

Geben Sie dem Schmerz genau wie dem Spaß eine Stimme!

Halten Sie nicht den Atem an, sondern stöhnen und jammern Sie während der Ausatmung.

Sind die Schmerzen zu intensiv, verkürzen Sie die Dauer der Übung oder brechen Sie die Übung ab und wenden sich den Körperteilen und Gelenken zu, die Sie schmerzfrei aktivieren können. Ich wünsche Ihnen Freude und Genuss beim Üben vor dem Aufstehen!

1. Übungen für Schultern und Arme

Bitte nehmen Sie die Rückenlage ein.

Die Füße sind aufgestellt.

Heben Sie Ihre Arme in die Senkrechte.

Versuchen Sie nun in sanftem Dehnen mit den Fingerspitzen die Zimmerdecke zu erreichen.

Strecken Sie den linken, dann den rechten Arm langsam aus der Schulter heraus nach oben.

Beüben Sie jeden Arm 6 - 8 Mal und wiederholen Sie die Übung nach einer kurzen Pause.

Entspannen Sie beide Arme in dem Sie aus der Hochhalte zuerst die Hände, dann die Unterarme und zuletzt die Oberarme nach unten fallen lassen. Üben Sie solange Sie mögen.

2. Heben Sie Ihre Arme über vor hoch und legen sie über rück neben dem Kopf ab.

3. Nehmen Sie die Arme über vor in

die Hochhalte und legen sie über die Seiten ab. Sie liegen jetzt mit ausgebreiteten Armen auf dem Bett.

Wiederholen Sie die Übungen 2 und 3 mindestens 6 bis 8 Mal.

4. Legen Sie die Arme wieder seitlich neben Ihren Körper und schnippen mit den Fingern indem Sie jede Fingerkuppe über Ihren Daumen ziehen. Wiederholen Sie diese Übung sooft Sie mögen.
Schütteln Sie Arme und Hände aus.

5. Übungen für Hüftgelenke und Beine

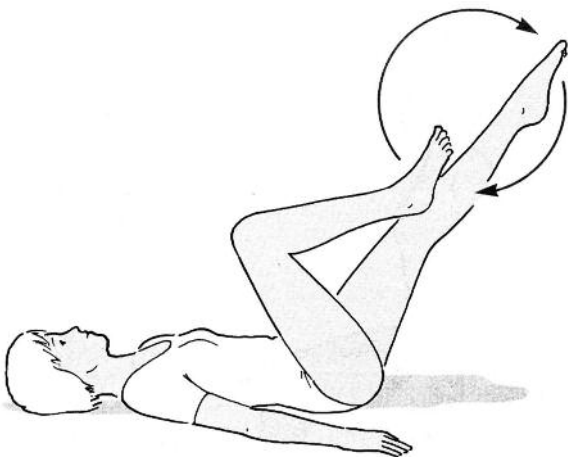
1. Stellen Sie bitte in der Rückenlage die Füße auf und lassen Sie sie entspannt nach vorn wegrutschen.

2. Beugen, strecken und spreizen Sie Ihre Zehen.

3. Stellen Sie Ihre Füße wieder auf und trommeln Sie abwechselnd mit rechtem und linken Fuß auf die Bettfläche.

4. Stellen Sie die Füße auf und ziehen Sie abwechselnd das rechte und linke Knie zur Brust.
Spannen Sie während dieser Übung Ihre Bauchmuskulatur an, damit der Rücken fest auf der Unterlage liegen bleiben kann.

5. Fahren Sie Rad!



Sie liegen auf dem Rücken.
Winkeln Sie die Beine im Hüftgelenk an und bewegen Sie sie wie beim Radfahren - in der Luft.
Fahren Sie sowohl vorwärts als auch rückwärts.

Durchblutung und Stoffwechsel werden angeregt.

Nach beendeter Radtour stellen Sie die Füße nacheinander auf die Bettfläche und lassen Sie sie wieder wegrutschen.

6. In der Rückenlage heben Sie jetzt bitte nacheinander Beine und Arme in die Senkrechte .
Schütteln Sie die Gliedmaßen aus.
Atmen Sie ruhig ein und aus.
Setzen Sie Ihre Stimme mit ein.



Stellen Sie Ihre Füße wieder auf , und lassen Sie Ihre Beine wegrutschen.
Wiederholen Sie die Übung 6 – 8 Mal.
Natürlich können Sie alle Übungen zu jeder Zeit auch auf dem Teppich oder einer anderen Unterlage ausführen.
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Üben.

Alles Gute, viel Spaß , einen schönen Sommer.

bis zum nächsten Echo

Hiltrud Heuel

Bilder-Quelle: Das Rückenbuch (Trias)
und Kabi Pharmacia

Kunden - ganz persönlich

Dank moderner Technik konnten Gertrud und Fritz Kolk den Geburtstag ihrer Tochter live miterleben. Seit 17 Jahren wohnt das sympathische Ehepaar in einer Seniorenwohnung im Städtischen Seniorenzentrum Riehl. Für die 87-Jährige, im Rollstuhl sitzend, und den 91-Jährigen wurde es zunehmend schwerer, ihre Tochter in der Nähe von Kiel zu besuchen. An stressfreie Bahnfahrten war nicht mehr zu denken. Damit sie trotzdem an dem 60. Geburtstag ihrer Tochter Silvia teilnehmen konnten, hatte Silvia eine tolle Idee.



Herr und Frau Kolk

Frau Kolk, Sie haben am Geburtstag Ihrer Tochter – auch wenn Sie hier in Köln bleiben mussten – Silvia und auch Ihre Gäste am Bildschirm gesehen und mit Ihnen sprechen können. Wie haben Sie das empfunden?

Wir hatten ja beide keine Ahnung! Man kann das gar nicht begreifen, dass man

plötzlich Silvia und ihre Freunde sehen kann. Wie das technisch möglich ist? Unglaublich! Wir wurden nachmittags an dem Geburtstag meiner Tochter von einer sehr netten Frau abgeholt, die uns dann ins Internetcafé brachte. Wir waren schon sehr neugierig und aber auch ein wenig nervös. Denn wir wussten gar nicht, wie das funktionieren kann. Silvia sagte damals nur: Mama, ich rufe mal bei den SBK an und frage sie, ob wir nicht miteinander skypen können. Dann könnt ihr auch alle meine Gäste mal wieder sehen. Wir kennen einige Freunde unserer Tochter ganz gut und haben diese so lange nicht mehr gesehen.

Sind Sie vorher schon mal in unserem Internetcafé gewesen?

Frau Kolk: Nein, das war ganz neu für uns. In dem Raum standen mehrere Computer auf Tischen und auf dem einen war eine kleine Kamera gesteckt. Ach ja, und zwei Sektgläser. Damit wir Silvia und den anderen auch zuprosten konnten.

Herr Kolk: Wir haben nur Saft getrunken. Denn ich trinke schon seit Jahren keinen Tropfen Alkohol mehr. Ich glaube, dass wir deshalb so alt geworden sind.

Wie war es denn, haben Sie Ihre Tochter gut erkennen können?

Frau Kolk: Ach ja, das war schon erstaunlich. Plötzlich erscheint sie auf dem Bildschirm und lächelt uns an. Und die ganzen Freundinnen. Teilweise haben sie sich sehr verändert – wir haben sie ja lange nicht gesehen.

Herr Kolk: Man kann es kaum glauben, was da passiert.

Frau Kolk, Herr Kolk, warum sind Sie damals zu uns gekommen?

Nachdem die Probleme mit dem Gehen immer größer wurden, konnten wir im

dritten Stock unserer großen Wohnung am Wiener Platz nicht mehr bleiben. Unsere Tochter war beruflich immer weltweit unterwegs. Da ich früher mit meinen Eltern als Kind in Riehl gewohnt habe, war für uns immer klar, dass wir uns eine Wohnung in den Riehler Heimstätten suchen.

Frau Kolk, Herr Kolk, woran denken Sie gern zurück?

Frau Kolk: ...an die schöne Kindheit. Und ja, natürlich denke ich auch gerne an unsere gute Ehe über die Jahre.

Herr Kolk: Ich auch, und ich habe auch immer gerne fotografiert. Unsere beiden Wohnzimmerschränke sind voll mit Dias – bestimmt 30.000.

Frau Kolk: Wir sind jetzt seit 65 Jahren zusammen, kennen gelernt haben wir uns beim Walzer- und Schiebertanzen und sind seit 63 Jahren glücklich verheiratet.

Was haben Sie früher beruflich gemacht?

Herr Kolk: Ich war vier Jahre Soldat in Russland, habe aber Schreiner gelernt. Ich habe Antiquitäten restauriert, Möbel selber hergestellt. Die alte Kommode und das Hängeschränkchen da vorne sind die letzten Möbel, die ich noch mitgenommen habe.

Frau Kolk: Ich habe als Verkäuferin im Geschäft gearbeitet.

Was machen Sie heute, wenn Sie nicht gerade mit Ihrer Tochter skypen?

Frau Kolk: Wir lesen gerne. Ich mache noch meinen Haushalt. Mittags bekommen wir das Essen von hier. Einkaufen geht unsere Tochter alle drei Wochen mit uns.

Leider lebt der Großteil unserer Freunde nicht mehr. Mein Mann hat noch einen

Freund, aber die beiden telefonieren auch immer weniger miteinander.

Herr Kolk: Früher bin ich den ganzen Harz abgewandert. Heute schaffen wir nur noch eine Runde im Park. Bei schönem Wetter schiebe ich den Rollstuhl meiner Frau über die Wege. Ich stütze mich am Rollstuhl ein wenig ab. Zwischendurch muss ich mich auf der Parkbank ausruhen.



Beim Skypen mit der Tochter in Kiel

Frau Kolk, Herr Kolk, Sie wirken auf mich so lebensfroh und glücklich. Können Sie mir abschließend noch verraten, was Sie glauben, woran das liegt?

Frau Kolk: Weil wir uns haben. Es gab noch keinen Tag, an dem der eine ohne den anderen abends ins Bett gegangen ist.

Herzlichen Dank, Frau und Herr Kolk!

Astrid Barkhoff-Cramer

SBK – persönlich

Interview mit Abdullah Özgür

Unser letzter ZIVI

Die Dienstzeit unseres Zivildienstleistenden Abdullah Özgür endet am 31. Dezember 2011. Der 22-Jährige unterstützt seit einigen Wochen unseren Mobilen Sozialen Dienst in Kalk/Höhenberg. Herr Özgür erledigt für pflegebedürftige Menschen hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie reinigen und aufräumen sowie Behördengänge. Darüber hinaus begleitet er unsere Kunden bei Arztbesuchen, kauft für sie ein oder liest ihnen etwas vor.



Einige Fragen an Abdullah Özgür:

1. Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Mein erstes Geld habe ich beim Sicherheitsdienst in der Kölnarena verdient.

2. Was gefällt Ihnen an Ihrem Job am meisten?

...zuzuhören, was die älteren Menschen erlebt haben und was damals passiert ist.

3. Wie können Sie am besten entspannen?

Das brauche ich noch nicht.

4. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Das ist schon länger her. Ich glaube, das letzte Buch war „Die Welle“.

5. Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

... jetzt gerade...

6. Was ist für Sie Glück?

Wenn man ein Dach über dem Kopf hat.

7. Welche Musik hören Sie am liebsten?

... alles was Laune macht, keine bestimmte Richtung...

8. In welche Rolle würden Sie gerne schlüpfen?

Ich wäre gerne mal Lionel Messi (Fußballspieler).

9. Was ist Ihre persönliche Leidenschaft?

Fußball spielen

10. In welcher Zeit hätten Sie gerne gelebt?

Eigentlich gefällt mir die jetzige Zeit.

11. Was soll später mal über Sie gesagt werden?

Er war immer für uns da.

Herzlichen Dank, Herr Özgür!

Astrid Barkhoff-Cramer



Jürgen Roters
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Ehrenamtstag Heumarkt/Alter Markt

Sonntag, 25. September 2011
13:00 Uhr

„Danke für Ihr Engagement!“



Wolfgang Niedecken
Ehrenamtspate 2011



SOULFUL PACK



Schäl Sick Brass Band



Dance Creatures

- Ehrung mit Oberbürgermeister
Jürgen Roters und Wolfgang Niedecken
- großes Bühnenprogramm und
Infobörse zum Engagement
- Aktionen von Hilfsorganisationen
und Feuerwehren

Veranstaltungen im Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering, Köln-Sülz

Freitag, 23.9.2011, 15.30 Uhr

Et Hätz om rächte Fleck, hät och dat Schmölzje vum Altermarkt- spielkreis!

Die Theatergruppe präsentiert zu unserer Sonderveranstaltung im 25. Jahr der Reihe Kölsch Forum Sülz die wunderbaren, kölschen Texten vom Richard Griesbach. Der unvergessene Theatermann Richard Griesbach schrieb nicht nur tolle Stücke, er leitet über Jahrzehnte den erfolgreichen Theaterspielkreis mit der Äugelskess und er veröffentlichte mehrere Bücher. Mit viel Herz und Liebe zur kölschen Sprache setzt die Gruppe das Lebenswerk von Richard Griesbach fort.

Begleitet wäden die Häre un Mamsellcher am Akkordeon vun Ursula Bartelt. Dröm kutt, sid met dobei, der Entrett es wie immer frei!

Freitag, 07.10.2011, 15.30 Uhr

„Lück wie Du und Ich“

Unter dem Motto: „Lück wie Du und Ich“ schildert die Autorin Margareta Schumacher eindrucksvoll Geschichten aus verschiedenen Jahrhunderten. Sagen und Legenden die von Mund zu Mund gingen, die bis in unserer Zeit ihre Faszination nicht verloren haben. Mathilde Voss, Rektorin i.R., es en kölsche Frau met großem Hätze un großem Engagement für Alt un Jung. Sie präsentiert Texte aus dem Buch von Martin Jungbluth „Vun Lück un Minsche“ För M. J. sin „Lück“ Zeitgenossen denne mer nit grön es un och nit grön sin kann. Do kummen verjünglije ävver

och besennliche Jedanke zo Woot. Werner Lichtenberg umrahmt et Programm met Leedcher die mer metsinge könne. Stephan Krüger mit dem Gerold Kürten Chor beendet den Mittag. Dröm kutt, sid met dobei, der Entrett es wie immer frei!



Freitag, 21.10.2011, 15.30 Uhr

Kölle, wat e' Thiater: „Do wed Jelaach, do weed sich richtig Freud jemaht!“

Das kölsche Urgestein Grete Zimmermann-Schmaglowski die über Jahrzehnte mit viel Humor und Temperament die Bestemo em Hänneshen verkörperte, bringt mit löstijem Verzäll un selvs gemahte Leedcher die Wolfgang Jägers op der Quetsch begleitet, die Lachmuskeln in Schwung. Ein Paar wie im Bilderbuch dass sind Milli Griesbach, Hans Land, sie werden mit Maria Luise Schweiger vom legendären Altermarktspielkreis uns met löstijem Verzäll Freud maache.

Zom Engk präsentieren sich die Pänz vum Hänneshenspielkreis der Kath. Hauptschule Großer Griechenmarkt unter Leitung von Wolfgang Figge. Dröm kutt, sid met dobei, der Entrett es wie immer frei!

Die Veranstaltungen finden im Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering, Köln-Sülz, Blankenheimer Str. 51 statt.

Der Eintritt ist kostenlos!

Café Cultura

Wer wir sind

Café Cultura ist ein Café für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Was wir wollen

Café Cultura bietet regelmäßig Freizeit-Beschäftigungs- und Bildungsangebote für alle, die Neues kennen lernen wollen, denen es zu Hause langweilig ist, die nette Leute treffen möchten.

Unsere Café-Öffnungszeiten

Montags

„Frühstücks-Café“

von 10.00 - 12.00 Uhr

Dienstags

Café-Nachmittag

von 15.00 - 17.00 Uhr

Donnerstags

Café-Nachmittag

mit Snacks zum Feierabend

von 15.30 - 19.00 Uhr

Die Kuchen sind selbst gebacken, und natürlich für Diabetiker geeignet. Snacks zum Feierabend sind abwechslungsreich und schmackhaft.

Getränke ab 0,50 €; Kuchen ab 1,20 €

Bei schönem Wetter servieren wir alle Speisen und Getränke in unserem Garten.

Kommen Sie einfach mal vorbei!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weitere Veranstaltungen im Café Cultura sind die Mittwoch-Nachmittag-Aktionen:

Spiele-Nachmittag

Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr Spiele für drinnen und draußen. Es können Spiele mitgebracht werden.

Bingo

Jeden letzten Mittwoch im Monat, von 15.00 - 17.00 Uhr. Eintritt frei! Es gibt tolle Bingopreise zu gewinnen.

Zusätzliche Veranstaltungen

Sonntagscafé im Café Cultura

jeweils ab 14.00 Uhr

am 21.08.2011 von 14.30 – 18.00 Uhr

am 23.10.2011 von 14.30 – 18.00 Uhr

Sonntags-Brunch

am 06.11.2011 ab 11.00 Uhr

Das diesjährige Sommerfest rund um Café Cultura findet statt am 18.09.2010

Zusätzliche Veranstaltungstermine können Sie in den Schaukästen an der Pforte und Festsaal entnehmen, sowie dem aktuellen Monatsprogramm.

Erhältlich

Café Cultura

Auf dem Gelände der SBK
Hertha-Kraus-Str. 15,
50735 Köln

Infos

Frau Freke,

Tel. 0221 7775 - 298,

Fax: 0221 7775 - 222

E-Mail

elisabeth.freke@sbk-koeln.de



Wochenprogramm des Seniorentreffs Riehl für Menschen ab 55 Jahre

Montag

- 09.00 Uhr Frühstückscafé
- 10.00 Uhr Französischkurs
- 10.15 Uhr Gedächtnistraining
- 13.30 Uhr Videospiele
- 14.00 Uhr Skat, Rommé, Bridge, Schach
- 15.00 Uhr Bastelgruppe

Dienstag

- 08.15 Uhr Französischkurs
- 08.45 Uhr Fitnessgymnastik
- 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Bücherausgabe im Haus P8
(Untergeschoss)
- 10.00 Uhr Videogruppe „Silberdistel“
im Seniorentreff - Studio
- 10.15 Uhr Wirbelsäulengymnastik
- 11.30 Uhr Wirbelsäulengymnastik
- 13.45 Uhr Fit für 100
- 14.30 Uhr Café im Festsaal
- 15.00 Uhr Bingo im Festsaal

Mittwoch

- 09.00 Uhr Frühstückscafé
- 10.00 Uhr Malgruppe Haus S
- 10.15 Uhr Gedächtnistraining
- 15.00 Uhr Silberdistel im TV
- 15.00 Uhr Englisch für Fortgeschrittene

Donnerstag

- 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Bücherausgabe im Haus P8
(Untergeschoss)
- 09.05 Uhr Fitnessgymnastik
- 09.30 Uhr Chorprobe im Festsaal
- 10.15 Uhr Beckenbodengymnastik
- 13.00 Uhr Aldifahrt
(Anmeldung 9.00 bis 10.00 Uhr)
(Tel.: 7775-372)
- 14.00 Uhr Fit für 100

Freitag

- 09.00 Uhr Frühstückscafé
- 10.00 Uhr Videospiele
- 10.00 Uhr Englisch für Anfänger
- 14.30 Uhr Freitagscafé

Vorschau auf Veranstaltungen im Festsaal und Fahrten des Seniorentreffs Riehl

siehe **Seniorentreff Aktuell**
(grünes Programmheftchen des
Seniorentreffs Riehl)



Ihr Haussender in Riehl

- Gastauftritte und Kommentare immer erwünscht
- Welches Thema würde Sie interessieren?
Lassen Sie es uns wissen!
- Sie empfangen die Silberdistel noch nicht? Kein Problem!
Wenden Sie sich an Ihr Silberdistel-Team.

**Die Silberdistel sendet täglich
um 11.00, 14.00, 16.00, 18.00
und 20.00 Uhr**

Den Titel der Sendung entnehmen Sie bitte dem Heft: Seniorentreff Aktuell, Seite 19.

Noch mehr Silberdistel TV:

Kultur, Kunst, Hörspiele und sonstiges rund um die SBK-Riehl senden wir zusätzlich täglich um 10.00, 13.00 Uhr und 22.00 Uhr.

Wir freuen uns, wenn es Ihnen gefällt!

Zwischen den Sendezeiten informieren wir Sie im Videotext über **Veranstaltungen**, über unsere **Filmbeiträge** und über die **Speisekarte**.

An Anregungen, Kritik und Ihren Wünschen zum Programm sind wir sehr interessiert.

**Rufen Sie unter 7775-322 an,
oder senden Sie eine Mail an:
silberdistel.tv@netcologne.de
oder kommen Sie einfach Dienstag
in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr
in unserem Studio vorbei.**

Jubiläen und Dienstaustritte bei den SBK



Von links: Frau Heiß, Frau Hoffmann, Herr Heinzelmann, Herr Herr Ludorff

Frau Hoffmann

Verwaltungsangestellte H 13
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
Dienstaustritt wegen Altersrente
mit Ablauf 30.6.2011



Von links: Frau Patzke, Frau Krohn, Frau Quint, Herr Ludorff

Petra Quint

Altenpflegerin bei H 20473 (P 7 III)
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum
am 1.3.2011



Von links: Herr Manz-Hallen, Frau Ates, Frau Krohn, Herr Ludorff

Frau Nuriye Ates

Küchenhilfe bei H122
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
Dienstaustritt wegen Altersrente
mit Ablauf am 31.5.2011



Von links: Frau Bok-Hee Oh, Frau Pauli, Frau Shon-Hee Lee, Frau Krohn, Herr Ludorff

Frau Bok-Hee Oh

Krankenpflegehelferin bei H20413
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum
am 25.05.2011

Fru Shon-Hee Lee

Krankenpflegehelferin bei H20481 A
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum
am 25.5.2011



Von links: Frau Patzke, Frau Krohn, Frau Kohl, Herr Ludorff

Angelika Kohl

Altenpflegerin bei H 20, P 8 II A
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum
am 1.8.2010



Von links: Frau Fleischmann, Frau Patzke, Frau Park, Herr Ludorff

Frau Mi-Sung Park

Altenpflegerin bei H 20
Städtisches Seniorenzentrum Köln-Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum
am 22.7.2011

Geschäftsführung, Heimleitung und Betriebsrat gratulieren herzlich zu den Dienstjubiläen und bedanken sich ebenso herzlich für die gute Zusammenarbeit bei den ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen.

**Alle neuen Beschäftigten begrüßen wir herzlich bei den SBK.
Neue Aufgaben wurden seit der letzten ECHO-Ausgabe wie folgt übertragen:**

Frau Sybille Konrad

Wohnbereichsleitung des Wohnbereiches
Mülheim 2 im Städt. Senioren- und
Behindertenzentrum Köln-Mülheim
ab 1.5.2011

Herr Wilhelm Hölscher

Fachbereichsleitung Hauswirtschaft
in der Werkstätte für behinderte
Menschen in Poll
ab 1.8.2011

Wichtige Rufnummern bei den SBK gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer	Tel.: 7775-300	Herr Otto B. Ludorff	-nach Vereinbarung-
STÄDT. SENIORENZENTRUM KÖLN-RIEHL Tel.: 7775-522	Heimleiterin: Frau Patzke	Tel.: 7775-516	-nach Vereinbarung-
Vermietung Seniorenwohnungen mit Serviceangebot	Frau Laimer Sprechstunden:	Tel.: 7775-313 Di. u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr	
Sozialer Dienst			
Tagespflege	Frau Garde	Tel.: 7775-336	
Pflegeheime	Frau Jacob (P 8 I A/B, P 8 II A) Frau Fuß (P 7 I - III) Frau Garde (P 7 E, P 8 II B, P 8 III A+B, P 8 IV A+B) Frau Steinheuer (P I, AV, Ginkgo)	Tel.: 7775-509 Tel.: 7775-329 Tel.: 7775-336 Tel.: 7775-523	
	Sprechstunden:	Di. 16.00 - 18.00 Uhr u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr	
Service Büro	Herr Schmitt Sprechstunden:	Tel.: 7775-526 Di. 16.00 - 18.00 Uhr u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr	
Aufnahmebüro	Herr Laumert, Herr Heering	Tel.: 7775-521	
Fortbildungen und EDV-Kurse für Senioren	Frau Strauß, Frau Köhler	Tel.: 7775-511	
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum in Köln-Mülheim Tel.: 96480-0	Heimleiter: Herr Wagner Sozialer Dienst: Frau Gönen Herr Hartung	Tel.: 96480-113 -nach Vereinbarung- Tel.: 96480-116 Tel.: 96480-114	
Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwing in Köln-Sülz Tel.: 992121-0	Heimleiter: Herr Wagner Sprechstunden: Sozialer Dienst: Frau Bozinek Sprechstunden: Pflegedienstleitung: Anne Faber Sprechstunden:	Tel.: 992121-10 Do. 14.00 -17.00 Uhr u. nach Vereinbarung Tel.: 992121-11 Do. 14.00 - 17.00 Uhr u. nach Vereinbarung Tel.: 992121-20 Do. 14.00 - 17.00 Uhr u. nach Vereinbarung	
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst Tel.: 88997-0	Heimleiterin und sozialer Dienst: Sprechstunden:	Frau Jülicher -nach Vereinbarung-	
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück Tel.: 68905-0	Heimleiter: Herr Wagner Sprechstunden: Sozialer Dienst: Herr Busch Sprechstunden:	Tel.: 68905-10 -nach Vereinbarung- Tel.: 68905-20 Mo. 14.00 - 16.00 Uhr u. nach Vereinbarung	
Städt. Seniorenzentrum Köln Bocklemünd-Mengenich Tel.: 950333-0	Heimleiterin: Frau Jülicher Sprechstunden:	-nach Vereinbarung-	
Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl Tel.: 7775-718	Heimleiter: Herr Gerlach	-nach Vereinbarung-	
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen Guffanti in Köln-Longerich Tel.: 974544-214	Heimleiterin: Frau Wrzosek Angehörigensprechstunde: Sozialer Dienst: Frau Fey	-nach Vereinbarung- jeden letzten Donnerstag ab 16.00 Uhr Tel.: 974544-113	
SBK-Werkstätten Zentrale/Werkstatt Köln-Poll Zentrale/SBK-Werkstatt Köln-Bickendorf	Abteilungsleitung: Herr Ebert Werkstattleitung: Herr Witt Werkstattleitung: Herr Orbach	Tel.: 98388-0 Tel.: 98388-0 Tel.: 958442-0	
Wohnprojekt für Frauen Tel.: 120908-0	Heimleiterin: Frau Kirschbaum	Mo. - Fr. 8.00 - 16.00 Uhr	
Häusliche Pflegedienste Tel.: 7775-500	Leitung: Herr Schaefer	Mo. - Fr. 9.00 - 16.00 Uhr u. nach Vereinbarung	
Op Jöck - Begleitdienst für Senioren und behinderte Menschen in Köln		Tel.: 7775-640	
SenioAss - Ehrenamtliche Assistenz für demenzkranke Menschen		Tel.: 7775-499	
Betriebsrat Tel.: 7775-290 (Sekretariat)	Vorsitzende: Frau Krohn-Mußeibesch Sprechstunden:	Tel.: 7775-291 -nach Vereinbarung-	

**Für weiterführende Informationen
besuchen Sie uns doch einmal im Internet:
www.sbk-koeln.de**